

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
77. Jahrgang / Nr. 18
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 74.– jährlich

Extrablatt Nr. 1/98

Die Jugend: Vom strammen Studenten und fleissigen Soldaten

SEITE 1

Die Familie: Von der ersten Liebe bis zur sechsköpfigen Familie

SEITE 1

Der Beruf: Vom kleinen Kaufmann zum grossen Architekten

SEITE 1

Die Berufung: Homo politicus oder: zum Regieren geboren

SEITE 1

Die Pension: 67 Jahr', graues Haar und ein bisschen weise

SEITE 1

ENTHÜLLUNG Während Jahrzehnten verschollene Dokumente beweisen: Gerhard Kaufmann war nicht nur Gemeindepräsident – eine RZ-Exklusivreportage

Gerhard (Geri) Kaufmann – wie ihn fast niemand kennt



Bereits als junger Mann lernte Gerhard Kaufmann, was ihm später auf dem politischen Parkett von grossem Nutzen sein sollte: schlagende Argumente treffsicher vorzubringen, ohne beim Kreuzen der Klinge den Kürzeren zu ziehen.



Probleme richtig anzupacken und sich auch einmal die Finger schmutzig zu machen – dafür war sich der junge Soldat Kaufmann (Mitte) nicht zu schade. Erst später lernte er (nicht nur im Militär), wie man selbst dann eine weisse Weste behalten kann, wenn ringsherum die Politschlacht tobt.



Schon sehr früh entwickelte Gerhard Kaufmann ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein – etwa als begeisterter Befürworter des sogenannten Car-Sharings – damals Autostop genannt.



Irgendwann kam dann der Tag der Wahrheit – in welche Richtung sollte er gehen? Hin zur Politik und zum Beruf, oder eher zu Frau und Kindern, oder am besten alles zusammen?



Am Anfang seiner Karriere als Architekt, Politiker, Ehemann und Vater schien Gerhard Kaufmann den Ernst der Lage nicht immer auf Anhieb zu erkennen, wie dieses Bild beweist. Aber er hatte immer einen sicheren Instinkt für...



...die richtige Entscheidung. Und wenn er diese einmal getroffen hatte, dann stand er stets zu seinem Wort und sagte voller Überzeugung: «Ja, ich will!». Damals lernte Gerhard Kaufmann auch, dass solche Entscheidungen manchmal...



...weitreichende Konsequenzen haben konnten. Doch er stellte sich all diesen Herausforderungen frohen Mutes und fand daneben sogar noch Zeit,...



...sich um ein öffentliches Amt zu bewerben. Wiederum ein folgenschwerer Entschluss, wie wir heute wissen – und beileibe nicht nur für Geri Kaufmann selbst.



In den vergangenen 32 Jahren engagierte sich Gerhard Kaufmann stets für einen gesunden Finanzhaushalt.



Und weil er so ganz nebenbei auch noch Präsident des Rieherer Bürgerrates war, durfte er in dieser Zeit so manch potenten neuen Steuerzahler willkommen heissen.



Irgendwann fand Gerhard Kaufmann dann aber, dass es nun genug sei. Und so schwang er sich auf seinen Drahtesel und verabschiedete sich...



...in den politischen Ruhestand. Für diesen wünscht ihm die Redaktion der Rieherer-Zeitung mit grossem Dank und von Herzen alles Gute – auch im Namen ihrer Leserschaft.

Riehener-Zeitung

Kritik: Teilnehmer der «Werkstatt Riehen» sind unzufrieden

SEITE 3

Lesung: «Kaleidoskop»-Matinée über die kleinen Dinge des Alltags

SEITE 5

Ökumene: Riehener Frauentreffen zum Thema «Esoterik»

SEITE 6

Einwohnergerrat: Wahl-Validierung mit Nebengeräuschen

SEITE 8

Sport: Drei Medaillen für den TV Riehen am «Quer durch Basel»

SEITE 10

WAHLEN Fritz Weissenberger (FDP) als Gemeinderat gewählt

Mannschaft komplett – Leinen los!

Erwartungsgemäss ist Gemeinderat Fritz Weissenberger (FDP) bei der Ersatzwahl vom vergangenen Sonntag in seinem Amt bestätigt worden. Damit ist die siebenköpfige Riehener Regierungsmannschaft komplett und kann die Legislaturperiode 1998–2002 in Angriff nehmen.

DIETER WÜTHRICH

In der nach der Wahl von Michael Raith zum Gemeindepräsidenten notwendig gewordenen Ersatzwahl für den siebten und letzten Sitz in der Riehener Exekutive hat Gemeinderat Fritz Weissenberger mit insgesamt 4854 Stimmen das mit Abstand beste Resultat aller Gewählten erzielt.

Dieses Resultat ist insofern nicht überraschend, als Weissenberger zum einen der letzte im Rennen verbliebene Kandidat war, nachdem sowohl seine Parteikollegin Christine Locher-Hoch als auch DSP-Einwohnerrätin Nicole Emmenegger nach dem zweiten Wahlgang auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatten. Zum zweiten wurde Fritz Weissenberger bei dieser Ersatzwahl für einmal nicht nur von den bürgerlichen Parteien FDP, LDP und CVP unterstützt; unmittelbar nach dem für Weissenberger so enttäuschenden zweiten Wahlgang versicherten ihm auch die bereits gewählten Regierungsvertreter von VEW und SP, Michael Raith, Willi Fischer, Kari Senn und Niggi Tamm, ihre Unterstützung. Diese Unterstützung manifestierte sich denn auch in einem von den vier Genannten gemeinsam unterzeichneten Unterstützungsinserat im Hinblick auf diese Ersatzwahl. Und schliesslich trifft wohl die auch von Fritz Weissenberger selbst nach dem zweiten Wahlgang geäusserte Vermutung zu, wonach seine Nichtwahl vor vier Wochen keine Absage der Wahlberechtig-



Mit 4854 Stimmen erzielte Fritz Weissenberger das beste Resultat aller gewählten Gemeinderatsmitglieder.

ten an ihn bzw. seine bisherige Arbeit im Gemeinderat war, sondern dass er wohl eher das unglückliche Opfer des taktisch klugen Wahlbündnisses von VEW und SP geworden war.

Nicht unbedingt erwartet werden konnte die für eine Einerkandidatur erstaunlich hohe Wahlbeteiligung von 40,8 Prozent. Auffallend ist weiter, dass immerhin 1012 Wahlberechtigte einen leeren Wahlzettel eingelegt hatten. Fritz Weissenberger interpretierte dieses Wahlverhalten gegenüber der RZ als Manifestation all jener Wählerinnen und Wähler, die nach Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler gerne eine zweite Frau in der Riehener Exekutive gesehen hätten. Zudem werde eine Wahl mit nur einem Kandidaten von vielen Wahlberechtigten als Farce betrachtet. In diesem Zusammenhang sprach sich Fritz Weissenberger gegenüber der RZ für eine Revision des Riehener Wahlgesetzes in Analogie

zum Kanton Baselland aus, wo die Wählerschaft den Regierungspräsidenten aus der Mitte der gewählten Exekutivmitglieder heraus bestimmt.

Nach seinem persönlichen Wahlresultat befragt äusserte sich Fritz Weissenberger «erlöst» ob der Tatsache, dass sich die Sympathiebekundungen, die ihm parteiübergreifend nach dem zweiten Wahlgang entgegengebracht worden seien, in einem guten Wahlresultat niedergeschlagen hätten. Besonders gefreut hätten ihn die unterstützenden und aufmunternden Worte vorab aus dem links-grünen Lager.

Noch nicht äussern mochte sich Gemeinderat Fritz Weissenberger über die künftige Ressortverteilung innerhalb der Exekutive und insbesondere über seine eigenen Präferenzen. Es gehe nun zuerst darum, dass sich der neu zusammengesetzte Gemeinderat zu einem Team formieren könne.

Der Sitzungstermin für die Departementsverteilung steht nach Auskunft des neugewählten Gemeindepräsidenten Michael Raith noch nicht fest. Zunächst muss nämlich der Einwohnerrat in seiner konstituierenden Sitzung vom 6. Mai die Wahl von Fritz Weissenberger validieren. Erst dann ist der Gemeinderat in corpore offiziell in sein Amt eingesetzt. Der Gemeinderat werde deshalb wohl am 5. Mai zunächst einmal inoffiziell und ohne Protokoll über die künftige Ressortverteilung debattieren und erst nach erfolgter Validierung in der Gemeinderatssitzung der darauffolgenden Woche einen definitiven Beschluss fassen.

Nachzutragen bleibt, dass bei der Ersatzwahl weitere Stimmen auf die beiden nicht mehr zur Wahl angetretenen Nicole Emmenegger (52) und Christine Locher-Hoch (32) sowie auch Vereinzelte (90) entfielen. Der Anteil der brieflich Stimmenden betrug rund 90 Prozent.

BETTINGEN Einwohnergemeindeversammlung zur Rechnung 1997

Bettinger Rechnung genehmigt

rs. Haupttraktandum der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vom Dienstag war die Rechnung 1997, die bei einem Gesamtaufwand von Fr. 5'258'685.30 mit einem Defizit von Fr. 395'647.95 schliesst. Rechnung und Verwaltungsbericht wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Finanzchef Markus Stadlin betonte, dass das Defizit, das sich gegenüber jenem von 1996 ziemlich genau verdoppelt hat, nicht durch Abschreibungen zustandegekommen sei. Er äusserte sich auch besorgt über die Situation bei den Steuereinnahmen, seien doch namentlich die Steuererlasse und die ausgebuchten Steuerforderungen deutlich angestiegen. Auch die laufenden Steuern seien rückläufig.

Schon zuvor hatte Gemeindepräsident Peter Nyikos angedeutet, dass wohl bald eine Steuererhöhung unumgänglich werde, zumal nach der Einführung des Finanzausgleiches an den Kanton (für 1997 rund 440'000 Franken) durch die hängige Steuerschlüsselinitiative eine zweite Abschöpfung Bettinger Steuergelder nach Basel drohe. Mit einer Steuererhöhung in der Gemeinde würden mehr Mittel in der Gemeinde bleiben, was sinnvoller sei, als Geld nach Basel zu schicken, über das man nicht selbst bestimmen könne, erläuterte Peter Nyikos. Er könne sich auch vorstellen, dass so die Dienstleistungen in

Bettingen ausgebaut werden könnten, zumal die Erwartungen von Bewohnern und Kanton an die Gemeindeverwaltung ständig zunehmen würden. Im Moment sei eine Beratungsfirma daran, Besetzung und Organisation der Bettinger Gemeindeverwaltung unter die Lupe zu nehmen, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der näherrückenden Pensionierung von Gemeindeverwalter Urs Schreier.

Markus Stadlin ging in seinen Ausführungen auch auf den bevorstehenden Ersatz der veralteten EDV-Anlage ein. Dem Gemeinderat habe zwar schon vor geraumer Zeit eine Empfehlung der beizugezogenen Beratungsfirma vorgelegen. Diese habe das Produkt Larix empfohlen. Larix sei aber im Zusammenhang mit der dahinterstehenden Firma Bedag respektive Bigem, die wiederum von der Rimo Consulting AG übernommen worden ist, in ein schlechtes Licht geraten. Es handelt sich dabei um dasselbe Produkt, das Riehen übernehmen wollte und aus dem Riehen vor wenigen Tagen wegen Problemen mit der Lieferfirma ausgestiegen ist. Bettingen habe den ursprünglich geplanten Kauf bereits vorher sistiert, nachdem sich Probleme abgezeichnet hätten. Zudem habe Bettingen über einen verlässlichen Partner, mit dem sie bereits seit mehr als zehn Jahren auf dem EDV-Bereich zusammenarbeite, über den Kauf von

Larix verhandelt. Die Gemeinde habe für das EDV-Projekt bereits Rückstellungen in der Höhe von Fr.220'000.– getätigt. Eine Lösung solle demnächst unterbreitet werden.

Unter «Mitteilungen» erläuterte Gemeinderätin Claire Trächslin, dass der Aussendienst wieder aufgestockt worden sei. Zusammen mit dem seit dem 1. März eingestellten gelernten Maurer Wolfgang Leister seien nun wieder vier 100-Prozent-Stellen besetzt.

Gemeinderätin Gabriella Ess entschuldigte sich, dass sie es versäumt habe, die Bevölkerung über die Wegnahme der Bäume an der Hauptstrasse beim neuen durchgehenden Trottoir zu informieren. Die sechs dort herausgenommenen, spitzkronigen Bäume seien woanders wieder eingepflanzt worden. Noch im Mai sollen nun dafür «punus fructosa globosa» gepflanzt werden. Dies seien rundkronige, kleinwüchsige Laubbäume. Darunter gebe es eine kiesartige, durchgehende Fläche mit Magerbegrünung. Ein weiteres Thema war die Innovationswerkstatt Bettingen, die leider nur sehr schwach besucht worden sei. Themenkreise seien das Dorfbild, die Parzelle 2, der Verkehr und Treffpunkte gewesen.

Peter Nyikos erläuterte, dass betreffend Überbauung der Parzelle 2 der Kanton einen neuen Vorschlag in Aussicht gestellt habe.

Abschied

Drei Jahrzehnte – in unserer kurzlebigen Zeit, in der in Wirtschaft und Politik Köpfe und Persönlichkeiten oft fast schneller ausgetauscht werden als das eigene Hemd, ist diese Zeitspanne eine halbe Ewigkeit. Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, der heute im Rahmen einer Feierstunde vom Gemeinderat, den Mitgliedern des Einwohnerrates, zahlreichen Persönlichkeiten aus kantonaler Politik, Wirtschaft und Kultur und nicht zuletzt von der Riehener Bevölkerung aus seinem Amt verabschiedet wird, hat seine Schaffenskraft 32 Jahre zum Wohle unserer Gemeinde eingesetzt.

Es würde den Rahmen dieses Rückblickes sprengen, wollte man all jene Entscheidungen und Vorhaben aufzählen, die Gerhard Kaufmann an vorderster Front vorangetrieben oder zumindest mitgetragen hat. Es ist aber wohl nicht vermessen zu behaupten, dass die Gemeinde Riehen ohne sein nie ermüdendes Engagement, seine diplomatische Weitsicht und seine Beharrlichkeit nicht zu dem geworden wäre, was sie heute ist: eine eigenständige, selbstbewusste und mit kulturellen wie auch sozialen Einrichtungen reich gesegnete Kleinstadt. Eine Gemeinde auch, der es weitgehend gelungen ist, sich monströse und von ungebremstem und unreflektiertem Fortschrittsglauben geprägte Projekte insbesondere im städtebaulichen Bereich vom Leib zu halten.

Annähernd ein Jahrzehnt durfte ich – zunächst als Redaktor, seit vier Jahren als Chefredaktor – Gerhard Kaufmanns Regierungstätigkeit als Lokaljournalist in der Riehener-Zeitung begleiten. In zahlreichen Begegnungen, Gesprächen und Interviews konnte das Redaktionsteam der RZ von seinem profunden Sachverstand und – last but not least – von seiner Kooperationsbereitschaft auch in hektischen Zeiten profitieren.

Ich habe nie erlebt, dass Gerhard Kaufmann kraft seines Amtes und im Bewusstsein seines Einflusses versucht hätte, mit verstecktem oder offen deklariertem Druck auf die unabhängige und – wo notwendig – immer wieder auch kritische Berichterstattung der RZ Einfluss zu nehmen. Gerhard Kaufmann hat die Pressefreiheit und insbesondere die redaktionelle Unabhängigkeit der RZ nicht nur respektiert, sondern sie als unabdingbare Voraussetzung für das Funktionieren eines demokratischen Gemeinwesens betrachtet und gegen alle Repressionsversuche – von welcher Seite sie auch immer kamen – verteidigt. Dafür ist ihm die Riehener-Zeitung im Namen ihrer Leserschaft zu grosser Dankbarkeit verpflichtet.

Mich persönlich hat immer wieder Gerhard Kaufmanns innerer, sich an heute nicht unbedingt populären ethischen Grundsätzen orientierender Kompass beeindruckt. War er von der Richtigkeit eines einmal eingeschlagenen Weges hin zu einer politischen Entscheidung überzeugt, dann liess er sich auch durch noch so heftige Kritik seiner politischen Kontrahenten nicht so schnell davon abbringen, diesen Weg weiterzugehen.

Sicher gab es auch Situationen, wo wir uns als Journalistinnen und Journalisten bei politisch heiklen Themen oder Projekten Gerhard Kaufmann manchmal etwas weniger zurückhaltend, weniger diplomatisch-unverbündlich gewünscht hätten. Aber da konnte man beim scheidenden Gemeindepräsidenten auf Granit beissen. Freundlich, aber doch bestimmt widerstand er in solchen Momenten dem Drängen der Medienschaffenden nach dieser oder jener Insiderinformation, die diese im vermeintlichen Interesse ihrer Leserschaft bzw. einer griffigen Schlagzeile aus ihm herauszulocken versuchten.

Populistische Kraftmeierei war und ist Gerhard Kaufmanns Sache nicht. Damit gelang es ihm auch bis auf ganz seltene Ausnahmen, sich aus den Niederungen politischer Diadochenkämpfe herauszuhalten. Diese Souveränität ist mit einer der Gründe für Gerhard Kaufmanns Popularität bei der Riehener Bevölkerung, die ihm nach seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten im Jahre 1970 für sechs weitere Amtsperioden jeweils ihr Vertrauen ausgesprochen hat.

Gerhard Kaufmanns politisches Geschick schien ihn auch für höhere politische Weihen – sei es auf kantonaler oder auch eidgenössischer Ebene – zu prädestinieren. Doch da stand ihm zum einen seine Zugehörigkeit zu einer kleinen Partei im Wege; zum anderen und wohl vor allem aber war es Gerhard Kaufmann selbst, der der Versuchung nach kantonalen und eidgenössischen Meriten widerstand. Er war und bleibt eben doch – um es mit seinen eigenen Worten zu sagen – «e Riechener mit Huut und Hoor». Diese, seine Verbundenheit mit der Gemeinde, ihrer Bevölkerung und deren Bedürfnissen, Wünschen, Sorgen und Nöten ist beispielgebend für künftige Generationen von Gemeindepolitikerinnen und -politikern.

Mit Gerhard Kaufmann tritt eine wichtige Integrationsfigur, für die unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und sozialen Strömungen innerhalb der Gemeinde von der kommunalpolitischen Bühne ab.

Unseren Schlussapplaus, den hat sich Gerhard Kaufmann redlich verdient.

Dieter Wüthrich

Dr KnoRZi meint...

Mann des Jahres

Heute vormittag steht der scheidende Gerhard Kaufmann ein letztes Mal im Rampenlicht der Öffentlichkeit – zumindest in seiner Eigenschaft als Gemeindepräsident. Nicht nur der Gemeinderat und der wohl in corpore versammelte Einwohnerrat, auch die Riehener Bevölkerung ist eingeladen, sich im Rahmen einer Feierstunde von Gerhard Kaufmann zu verabschieden. Mitten im Gedränge werden sich wohl auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Medien um die besten Plätze für ein Foto oder ein allerletztes präsidiales Statement balgen. Wie mir gerücheweise zu Ohren gekommen ist, soll sich unter den Journalisten auch ein Redaktor des renommierten amerikanischen Nachrichtenmagazins «Time» um eine Akkreditierung zum Festakt bemüht haben. Laut der bisher allerdings noch nicht offiziell bestätigten (aber auch nicht dementierten) Quelle, gehört Gerhard Kaufmann nämlich zum engsten Favoritenkreis für den vom «Time»-Magazin jeweils im Dezember vergebenen Titel «Mann des Jahres».

dr Knorzi

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Konstituierende Sitzung des Einwohnerrates

Am 6. Mai tritt der neu gewählte Einwohnerrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Folgende Traktanden stehen auf der Tagesordnung:

- Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten
- Wahl der Statthalterin oder des Statthalters
- Validierung der Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates
- Wahl von drei Beisitzerinnen oder Beisitzern des Büros
- Wahl von sieben Mitgliedern der Steuerkommission
- Wahl von fünf Mitgliedern der Wahlprüfungskommission
- Wahl von sieben Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission
- Wahl von drei Mitgliedern der Disziplinarkommission
- Wahl von fünf Mitgliedern der Petitionskommission
- Wahl von sieben Mitgliedern der Planungskommission
- Wahl von sieben Mitgliedern der EDV-Kommission
- Wahl von sieben Mitgliedern der Kommission Sportanlagen Grendelmatte
- Wahl von elf Mitgliedern der Kommission Geschäftsordnung Einwohnerrat
- Wahl von neun Mitgliedern der Kommission Verkehrskonzept.

Energieleitbild für Riehen

Der Gemeinderat hat das von der Ingenieurgemeinschaft für Energie- und Umwelttechnik ausgearbeitete Energieleitbild zur Kenntnis genommen. Zur Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen sollen in der beginnenden Legislaturperiode vom Gemeinderat eine Energiekommission und eine Arbeitsgruppe «Verkehr» eingesetzt werden, die dem Gemeinderat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten hätten.

Gemeinde Riehen im Internet

Der Gemeinderat hat ein Grobkonzept für die Darstellung der Gemeinde Riehen im Internet genehmigt. Die weiteren Schritte für den Auftritt werden nun im Rahmen eines Gesamt-PR-Konzeptes in die Wege geleitet, wobei für das Ausmass der Darstellung dem effektiven Bedürfnis Rechnung getragen werden soll.

Riehen, den 28. April 1998

Gemeinderat Riehen

Ersatzwahl in den Einwohnerrat

Gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen wird festgestellt, dass als Mitglied des Einwohnerrates nachrückt: Anstelle des zurückgetretenen Fritz Weissenberger, ab Liste 1, FDP: *René Schmidlin*.

Riehen, den 21. April 1998

Im Namen des Gemeinderates
Der Präsident: *G. Kaufmann*
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grotsch*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Baukredites für den Abschnitt Süd in der Niederholzstrasse (Kanalisations- und Strassenerneuerung)

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung des Abschnittes Süd in der Niederholzstrasse einen Kredit von Fr. 1'848'500.– zu Lasten der laufenden Rechnungen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Juni 1998)».

Riehen, den 22. April 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Änderung des Informatikprojektes ENZIAN

- «1. Der Einwohnerrat beschliesst auf Antrag des Gemeinderates eine Änderung des Informatikprojektes ENZIAN gemäss Vorlage Nr. 658 und Beschluss des Einwohnerrates vom 27. September 1995 unter Reduktion des Kredits auf Fr. 1'690'000.–. Demnach wird anstelle der geplanten Lösung eine Übergangslösung auf der Basis der vorhandenen NCR-Programme realisiert.
2. Dieser Beschluss wird vom Referendum ausgeschlossen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.»

Riehen, den 22. April 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für den Einbau eines Personenliftes, Duschen/WC bei den Hotelzimmern und für Anpassungen im Buffetbereich im Landgasthof

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für den Einbau eines Personenliftes, Duschen/WC bei den Hotelzimmern und für Anpassungen im Buffetbereich im Landgasthof einen Kredit von Fr. 1'890'000.–.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf

der Referendumsfrist: 28. Mai 1998)».

Riehen, den 22. April 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Baukredites für den Abschnitt Nord in der Niederholzstrasse (Strassenerneuerung)

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung des Abschnittes Nord in der Niederholzstrasse einen Kredit von Fr. 679'500.– zu Lasten der laufenden Rechnungen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 2. Mai 1998)».

Riehen, den 22. April 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Validierung der Gemeindewahlen 1998

Der Einwohnerrat, auf Antrag seiner Wahlprüfungskommission, erklärt die am 15. Februar 1998 sowie am 15. März 1998 erfolgten Gemeindewahlen als gültig.

Es sind somit gewählt:

- a) *als Gemeindepräsident:*
Raith Michael, VEW
- b) *als weitere Mitglieder des Gemeinderates:*
Bürgenmeier Christoph, LDP
Fischer Willi, VEW
Iselin-Löffler Maria, LDP
Senn Kari, SP
Tamm Niggi, SP
- c) *als Mitglieder des Einwohnerrates:*
1. von Aarburg Rolf Dr., Liste 7, CVP
2. Baumgartner Manfred, Liste 5, SP
3. Benkler Niggi Dr., Liste 7, CVP
4. Bertschmann-Waibel Esther, Liste 11, DSP
5. Brenner Hans-Ruedi Prof. Dr., Liste 4, VEW
6. Brüderlin Rolf, Liste 3, LDP
7. Bürgin-Wolff Annemarie Dr., Liste 8, GP
8. Cadalbert Schmid Yolanda, Liste 5, SP
9. Dick-Briner Liselotte, Liste 1, FDP
10. Emmenegger Nicole, Liste 11, DSP
11. Ettlin Karl, Liste 4, VEW
12. Fankhauser Beat, Liste 7, CVP
13. Fischer-Burri Irene, Liste 5, SP
14. Forcart-Staehelin Simone, Liste 3, LDP
15. Geigy Thomas Dr., Liste 3, LDP
16. Gschwend Simone, Liste 5, SP
17. Hausammann-Mundwiler Nicole, Liste 5, SP
18. Heimgartner Hans, Liste 3, LDP
19. Herren Schwester Esther, Liste 4, VEW
20. Kaufmann Brigitta, Liste 5 SP

21. Kaufmann Christine Dr., Liste 44, Junge VEW
22. Kocher Niklaus, Liste 3, LDP
23. Lemmenmeier Ernst, Liste 1, FDP
24. Locher-Hoch Christine, Liste 1, FDP
25. Lüthi Hans-Rudolf, Liste 11, DSP
26. Matter Theo Dr., Liste 5, SP
27. Mayer-Hirt Rosmarie, Liste 1, FDP
28. Mory Werner, Liste 4, VEW
29. Musfeld Stephan, Liste 1, FDP
30. Nussberger Peter Dr., Liste 3, LDP
31. Osswald Franz, Liste 5, SP
32. Schaub Eleonore, Liste 9, SD
33. Schmid Lorenz, Liste 4, VEW
34. Schmid-Thurnherr Marianne, Liste 8, GP
35. Schmutz Matthias, Liste 4, VEW
36. Schwarzenbach Elisabeth, Liste 4, VEW
37. Seckinger Theo, Liste 3, LDP
38. Stalder Oskar, Liste 1, FDP
39. Weissenberger Fritz, Liste 1, FDP
40. Zinkernagel Peter, Liste 3, LDP

Für das Nachrücken der Nichtgewählten ist gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte nachfolgende Reihenfolge massgebend:

Liste 1, FDP:
Schmidlin René, Schweizer Marcel, Schnyder Dominik, Goetschy Christine, Mumenthaler Urs, Schultze-Weber Kornelia, Wohlfahrt Heiner, Schweizer-Jeger Gaston, Brändli-Bonsaver Silvia, Rudin Fritz, Meyer Paul, Heid Rolf, Wicki Hanspeter, Karlin Fritz, Pflugi Verena, Hafner Peter C., Grunder Matthias, Tschachtli Rösli, Regli Bernhard, Metz André, Schneider=Marfels-Witte Thomas, Hügli Oliver, Steiger-Güdemann Anita, Metzger Sandra, Riedo Pascal, Ardüser Raeto A., Meier Kristina, Bieder-Wittwer Markus, Zumstein Urs, Schneeberger-König Rolf, Lussi-Bigger Bernadette, Wilde Josef, Fuhri-mann Stefan.

Liste 3, LDP:
Rebmann Ronald, Strahm Thomas, Schmid Laurenz, Blome Peter, Gloor-Krayer Dorette, Biondi Remo, Schütz-Petitjean Danielle, Willi Urs, Dettwiler Peter A., Boetsch Christoph, Ries Alfred, Resch Werner, Kaufmann Alby, Krebs-Schneider Christine, Jaeger Mark B., La Roche-Crastan Maria, Hablützel-Bürki Christoph, Asche Claudius, Neidert René, Späth Hansjörg, Biondi Mario, Blattner Jürg, Rentsch-Illy Sylvia, Werner Felix, Cenci Daniel, Tassopoulos-März Marlies, Böni-Thormann Beatrice, Schweizer-Jeger Roswitha, Gasser Rolf, Dähler-Akermann Margrith, Niedermann Ulla.

Liste 4, VEW:
Bammerlin Reinhard, Pfeifer-Eggenberger Annemarie, Sollberger Jürg, Pfaehler Matthias, Brändle Fritz, Rediger Ernst, Dutoit Raymond, Zahnd-Beck Elisabeth, Kölliker-Jerg Monika, Madörin Oliver, Kubecka Zsolt, Marlétaz Claude, Junck Werner, Reinhard-Simon Marianne, Schnurrenberger-Scheidegger Käthi, Altorfer Werner, Oeri-Vale-

rius Margret, Wiesli Beat, Wilde Hansjörg, Graf Willy, Meier Markus, Mühlberger Dieter, Bley Jürg, Klötzli Christoph, Frei-Reutimann Esther, Stettler-Gygax Susanne, Wicki-Friedlin Sabine, Däppen-Bossau Sandra, Studer-Hänggi Bea, Bucher-Ackermann Katharina, Stotz-Bannier Karin, Meyre-Schluchter Brigitte.

Liste 5, SP:
Vogt Peter A., Westdijk Piet, Stucki Ursula, Martig Michael, Uebelhart Jan, Spillmann-Erdin Nelli, Bösch-Schnyder Sibylle, Kölbing-Denzler Regula, Tschudin Peter, Leiser Martin, Schnyder Daniel.

Liste 7, CVP:
Berger Urs, Frei René, Keller Peter, Toffol Jürg, Meyer Marlis, Jenni Marlies, Fankhauser Urs, Berger Beat, Biedermann Antonia, Füglistner Marie Therese, Conti Christa, Rottmann Richard, Hug René, Knüsel Gottfried, Schmucki Anton, Nyffenegger Esther, Brenneisen Peter, Kohler Ruth, Keller Daniel, Nyffenegger Beat, Rüger Karin, Bochsler Thoma, Kessler Andrea, Kessler Michael, Brenneisen Anne Kathrin, Müller Manuela, Konrad Thomas, Haller Kurt.

Liste 8, Grüne Partei/BASTA:
Altermatt Hädener Rita, Schmid Markus, Bühlmann Eveline, Weber Markus, Ryser Stefan, Humm-Haenggi Madeleine, Westdijk-Stücheli Stephanie, Thomas Fabienne, Thomas Philippe, Jungen-Fackler Margrit, Haas-Roos Beatrice, Goldschmidt Matthias, Löpfe John, Schaub Stephan, Haas Oskar, Kümin Markus.

Liste 9, SD/Freiheitspartei:
Wolpert Paul, Sulzer Andreas, Schaub Niggi, Eigenmann Remo, Salathe Stefan, Peter Josef, Peter Emma.

Liste 11, DSP:
Fiechter-Dürkop Walter, Saladin-Pohl Robi, Hiltbrunner Alois J., Bittel Markus, Schär Max, Trächslin-Birchler Susanne, Heim Christian, Bigler Hans, Fuchs-Knickenberg Werner, Thiriet-Habraken Daniel, Würgler Peter, Zacher Christoph, Merkel Ursula, Heim-Muheim Corinne, Deucher Rolf, Hiltbrunner Verena, Tschanz-Hungerbühler Suzanne.

Liste 18, EDU:
Notegen Robert, Gysel Siegfried, Mark Peter, Waelchli Benedikt, Koebel Matthias, Hafner Jean-Paul, Warpelin John.

Liste 44, Junge VEW:
Fullin Nicolai, Albietz Daniel, Fischer Daniel, Moor Nina, Zumbunn Marlene, Thiele Marcus, Pantli Manuela, Voellmy Giancarlo, Egli Stefan, Friedlin Simone, Preiswerk Stephan, Lehmann Urs, Moor David, Bammerlin Michael, Betschart Tobias, Bammerlin Philipp.

Riehen, den 22. April 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: W. Maeschli

PROJEKT Unmut in Riehen über Verlauf des regierungsrätlichen Projekts «Werkstadt Basel»

Enttäuschung: «Der Prozess hat uns überrollt»

In den geplanten Konsenskonferenzen des Projekts «Werkstadt Basel» sollen zu vereinbarten Themen konkrete Massnahmen erarbeitet werden. Der Lenkungsausschuss hat in einem ersten Schritt für jedes Quartier sowie für die Landgemeinden Riehen und Bettingen je ein Thema vorgeschlagen. Riehen erhielt «Bauen und Erhalten», eine Vorgabe, die bei der Trägerschaft Unmut auslöste.

JUDITH FISCHER

«Ich habe das Vertrauen verloren», «Ich bin irritiert», «Wie können wir hoffen, dass wir angehört werden?» – enttäuschte Reaktionen am vergangenen Montag in Riehen. Im Hinblick auf die Planung der Konsenskonferenzen innerhalb des Projekts «Werkstadt Basel» waren rund 15 Mitglieder der Trägerschaft für die «Werkstatt Riehen» zusammengekommen. Der Abend war geprägt von der Aussage: «Der Prozess hat uns überrollt.» – Was war geschehen?

Nach Abschluss der Innovationswerkstätten, in denen es darum gegangen war, möglichst viele innovative

Ideen zu sammeln, war der Trägerschaft in Riehen ebenso wie allen Trägerschaften von «Werkstadt Basel» vom Lenkungsausschuss ein Thema für die Konsenskonferenzen zugeordnet worden. Riehen hatte – wie auch Bettingen –, das Thema «Bauen und Erhalten» erhalten.

Grosser Unmut...

Der Unmut, den ein Grossteil der Anwesenden am vergangenen Montag äusserte, richtete sich gleich gegen zweierlei: erstens sei nie kommuniziert worden, dass das Thema für die Konsenskonferenz vom Lenkungsausschuss bestimmt würde. Vielmehr habe man gemeint, die Trägerschaft könne dieses Thema bestimmen. Zweitens wehre man sich gegen das Thema an sich: «Bauen und Erhalten» entspreche nicht der Quintessenz der Innovationswerkstätten. Zudem würden gerade diese Fragen im jetzt von der Gemeinde zu erarbeitenden Richtplan behandelt, und es mache wenig Sinn, sich nun auch noch im Rahmen der «Werkstadt Basel» damit zu befassen.

...nebst Zustimmung

Nebst den enttäuschten Stimmen waren aber auch zustimmende zu hören. Im Thema «Bauen und Erhalten» seien alle Lebensbereiche enthalten und es sei wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Diskussion dieser Fragen einbezogen würden. Andere waren zwar mit dem Thema «Bauen und Erhalten» grundsätzlich unzufrieden, meinten aber, dass man mit dem Thema das Beste machen müsste. Parallel dazu müsse man aber auch die jetzt nicht berücksichtigten Ideen aus den Innovationswerkstätten aufgreifen, und Riehen müsse diese – losgelöst von der «Werkstadt Basel» – zu verwirklichen suchen. Stichworte dazu wären «Jugendparlament» oder «Filmbiennale».

Zum ersten Vorwurf der Enttäuschten, dass das Vorgehen nicht kommuniziert worden sei, nahm Michael Emmenegger, von der Werkstadt Basel zuständig für die «Werkstatt Riehen», gegenüber der Riehener-Zeitung Stellung: «Ich weise den Vorwurf zurück. Über das Vorgehen war immer wieder informiert worden.»



Baugrube oder Idyll? Der Konflikt ist vorprogrammiert, doch soll Riehen nach Vorstellung des Regierungsrates in der «Werkstadt Basel» gerade zum Thema «Bauen und Erhalten» konsensfähige Lösungen finden.

Foto: RZ-Archiv

«Die Regierung will bauen»

Klar an die Adresse der Regierung richtete sich der zweite Vorwurf mit der inhaltlichen Kritik. «Wir alle wissen, die Regierung will bauen». Und: «Auf dem Umweg über die Werkstadt will die Regierung uns nun in die Richtplanung dreinreden.»

Die Themen für die Konsenskonferenzen waren vom Lenkungsausschuss der «Werkstadt Basel» vorgeschlagen worden. Im fünfköpfigen Ausschuss vertreten sind die Regierungsmitglieder Barbara Schneider, Jörg Schild und Ueli Vischer. Für eine Stellungnahme zu den geäusserten Vorwürfen waren sie bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht erreichbar.

Antrag: Aussteigen aus Projekt

Michael Emmenegger stellte klar, dass die vorliegenden Themen für die Konsens-Konferenzen erste Vorschläge

seien, die von den Trägerschaften noch abgeändert werden könnten. In einem Schreiben der «Werkstadt Basel» vom 21. April werde zwar von definitiven Vorschlägen gesprochen, doch sei das Wort «definitiv» hier irreführend. Mit «definitiv» sei gemeint, dass die Vorschläge vom Lenkungsausschuss zu Ende diskutiert worden sind. Doch seien Abänderungen seitens der Trägerschaften nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht.

Gerade die Aussage «definitive Vorschläge» hatte aber am vergangenen Montag unter anderem zum Antrag geführt, aus dem Projekt «Werkstadt Basel» auszusteigen. Vier der Anwesenden stimmten dem Antrag zu, sieben dagegen. Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde beschlossen, weiterzumachen, aber wachsam zu sein und das vorgegebene Thema auf «Wohnen, Bauen und Erhalten» abzuändern.

«Bauen und Erhalten»

fi. Gemäss Vorschlag des Lenkungsausschusses soll Riehen sich in der Konsenskonferenz mit dem Thema «Bauen und Erhalten» befassen. Ziel dabei sei, «mit konkreten Projekten aufzuzeigen, auf welche Weise und an welchen Orten sich Riehen baulich entwickeln kann, so dass die Bedürfnisse der Erhaltung und die Bedürfnisse der Entwicklung in Einklang gebracht werden können. Massgebend ist, dass dabei die Qualitäten der Gemeinde Riehen als eigenständiges und privilegiertes Wohngebiet beibehalten werden. Der Konsens über die bauliche Entwicklung beinhaltet auch Diskussionen über das Ortsbild, den «Dorfcharakter» und die Erscheinung Riehens gegen aussen (Image). Schliesslich überlegen die TeilnehmerInnen, welchen Beitrag Riehen zur Entwicklung des Kantons Basel-Stadt leisten kann.» Soweit die schriftlich vorliegende Fassung der «Werkstadt Basel».

Mit dem Ruftaxi am Dorfmarkt

pd. Am VRD-Frühjahrsmarkt am Samstag, 2. Mai, wird erstmals auch ein Info-Stand des Projektteams «Mobiles Riehen» zum Thema Ruftaxi vertreten sein. Dazu ist diese Woche eine Informationsbroschüre an alle Haushaltungen in Riehen verschickt worden. Mit der verstärkten Information soll dem Rückgang der Nachfrage entgegengewirkt werden.

Eine im Februar durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass ein erheblicher Teil der Befragten nur unzureichend über den Ruftaxibetrieb informiert ist. Insgesamt sind an drei Abenden 200 Personen, die im 6er Tram in Richtung Riehen unterwegs waren, befragt worden. Davon wohnten 109 in Riehen. Sie gelten somit als potentielle Nutzer des Ruftaxis. Rund ein Fünftel kannte das Ruftaxi gar nicht. Nur etwas mehr als 50 Prozent wussten, wie das Ruftaxi funktioniert.

Bekannt dürfte sein, dass das Ruftaxi am Abend Tramnutzer von den Haltestellen Riehen-Dorf bzw. Habermatten nach Hause bringt. Aber dass das Ruftaxi auch Fahrgäste – nach Voranmeldung unter der Nummer 271 22 55 – zu Hause abholt, ist eher unbekannt. Ebenso im Unklaren erschien die Funktion des Ruftaxis als Sammeltaxi: ein quasi «öffentliches Verkehrsmittel». Nach der Tramankunft wartet das Ruftaxi auf alle Trampassagiere und fährt dann erst los, wenn der letzte Platz im Taxi belegt ist. Das heisst konkret: «das Ruftaxi können Sie auch gemeinsam nutzen. Zustiegen ausdrücklich erwünscht.»

Ein Tip zum Schluss: die Broschüre aufmerksam zu lesen lohnt sich. Das «Mobile Riehen» veranstaltet am «Dorfmarkt» ein Quiz zum Ruftaxi. Wer alle Fragen beantworten kann, nimmt an der Verlosung von Sachpreisen teil. Zu gewinnen sind «Ruftaxi-10er-Abos» und Bücher der Serie «Wandern mit dem Umwelt-Abo».

Auskünfte zum Ruftaxi können auch unter der Service-Nummer des Projektes «Mobiles Riehen» 641 44 10 erfragt werden.

...Sabine Maier

rs. Bei der Präsentation des Wettbewerbes «Schweizer Jugend forscht» am vergangenen Wochenende in Lugano hatte *Sabine Maier* ihren Stand ganz vorne, und so kam es, dass sie Bundespräsident Flavio Cotti ihre Arbeit erklären und erläutern durfte. Er habe sich sehr interessiert gezeigt – und das Thema, das die bald 19jährige Riehenerin angepackt hat, ist auch ein sehr interessantes.

Sie untersuchte verschiedene Organismen in der Natur nach Gesetzmässigkeiten bei deren Aufbau. So stellte sie fest, dass bei Laubblättern die Proportionen bei jenen Exemplaren dem Goldenen Schnitt entsprechen, die in ihrem natürlichen Wachstum wenig durch Schatten oder durch enges Nebeneinanderstehen behindert werden. Beim Goldenen Schnitt wird eine Strecke so geteilt, dass sich der grössere Abschnitt zum Ganzen verhält wie der kleinere Abschnitt zum grösseren (das Verhältnis beträgt rund 1:1.62).

Solche Gesetzmässigkeiten fand Sabine Maier beim Eichenblatt, beim Efeu, bei der Hagebuche und bei verschiedenen Ahornarten.

Die Anordnung der Kerne bei der Sonnenblume sowie die Anordnung der Schuppen bei Tannenzapfen und Ananas folgen der Gesetzmässigkeit der Fibonacci-Zahlen.

Bei dieser Zahlenreihe, die nach einem italienischen Mathematiker benannt ist, wird die folgende Zahl immer durch das Zusammenzählen der beiden vorangegangenen gefunden (1, 2, 3, 5, 8, 13 etc.). Interessant sei nun zum Beispiel beim Tannenzapfen, dass die einzelnen Schuppen so angeordnet seien, dass nie zwei genau übereinander zu liegen kämen, wodurch alle Schuppen einen idealen Lichteinfall hätten.

Die Spirale der Perlboot-Schnecke (Nautilus) entspreche ziemlich genau einer logarithmischen Spirale. Und für den Aufbau eines Farnblattes hat Sabine Maier ein eigenes Computerprogramm geschrieben, das den «Nach-

RENDEZVOUS MIT...



Sabine Maier untersuchte in ihrer «Schweizer Jugend forscht»-Arbeit unter anderem Tannenzapfen und die Perlboot-Schnecke (Nautilus).

Foto: Rolf Spriessler

bau» eines Farnblattes auf dem Computerbildschirm ermöglicht.

Der grosse Moment kam dann für Sabine Maier am vergangenen Sonntag-nachmittag. Ihre Arbeit wurde mit «sehr gut» bewertet und mit Fr. 1500.– honoriert, dazu gibt es einen einwöchigen Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart.

Übrigens waren auch die anderen drei Teilnehmenden aus Riehen sehr erfolgreich. Magdalena Filipowicz (die RZ stellte sie in der vergangenen Woche vor) gewann mit ihrer Biochemie-Arbeit ebenfalls Fr. 1500.– und einen einwöchigen Studienaufenthalt am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt am Main. Auch die Arbeit von Flavio Fröhlich (die RZ wird den Klassenkameraden von Sabine Maier ebenfalls noch vorstellen) wurde mit «sehr gut» bewertet und last but not least erhielt Sabine Maier's Zwillingsbruder Andreas, der in dieselbe Schulkasse wie seine Schwester geht, für seine Arbeit das Prädikat «gut». Andreas Maier untersuchte das Plankton und die Wasser-

güte des Amphibienweiher «In der Au» in Riehen. Mit ihrem Bruder verstehe sie sich sehr gut, meint Sabine Maier. Sie sei nun gespannt wie es werde, wenn er nun demnächst zu Hause ausziehen werde, denn Andreas Maier beginnt ein Studium an der HSG in St. Gallen.

Doch zurück zu Sabine Maier. Entstanden ist ihre Arbeit aus einer Abschlussarbeit für das Fach Biologie am Gymnasium Bäumlhof. «Als es darum ging, ein Thema zu finden, wandte ich mich an Maja Samimi, die Gotte meines Zwillingsbruders. Sie machte mich darauf aufmerksam, dass das Verhältnis des Goldenen Schnitts in der Natur auftaucht», erzählt Sabine Maier. Und auf dieses Thema sei sie natürlich sofort aufgesprungen, denn Biologie an sich sage ihr eigentlich nicht so viel.

«Das Auseinandernehmen und Analysieren von Pflänzchen und so ist eigentlich nicht so meine Sache», sagt sie, aber Mathematik und Physik seien Gebiete, die sie sehr interessieren würden. Nach der Matur – an ihrem 19. Geburtstag wird sie die Maturprüfung in Eng-

Weiter will die Trägerschaft darauf beharren, dass sie von der Trägerschaft die 15 Teilnehmer für die Konsenskonferenzen bestimmen kann.

Auftakt für Konsenskonferenzen

In den Konsenskonferenzen wird es darum gehen, konkrete Massnahmen zu beschliessen (vgl. Kasten). Auftakt der Konsenskonferenzen bildet eine Veranstaltung für die Trägerschaften am kommenden Dienstag, 5. Mai, in der Aula der Universität Basel. Beginn um 19 Uhr.

Die Veranstaltung soll gemäss Auskunft von «Werkstadt Basel» über das weitere Vorgehen informieren. Gleichzeitig sollen die Themen für die Konsenskonferenzen endgültig festgelegt und die Teilnehmer für die Konsenskonferenzen bestimmt werden.

Die Themenvorschläge für die Konsenskonferenzen, welche der Lenkungsausschuss bei den Quartier-Trägerschaften in der Stadt in die Vernehmlassung schickte, lauten:

«Sichere Schulwege» (Bachletten), «Vom Quartierzentrum zum Quartier als Zentrum» (Breite-Lehenmatt), «Bessere Nutzung des hochwertigen Wohnraums I» (Bruderholz), «Gemeinsam statt Gegeneinander: Flanieren und Wohnen» (Grossbasler Innerstadt), «Cooles Gundeli - grünes Gundeli» (Gundeldingen), «Bessere Nutzung des hochwertigen Wohnraums II» (Hirzbrunnen), «Pendlerverkehr in Bahnen lenken» (Kannenfeld), «Kleinhüninger Riviera an der Wiese» (Kleinhüningen), «Fluglärm-arm» (Neubad), «Verkehrsfreiräume» (Oberes Kleinbasel), «Aufwertung des Wohnumfeldes am Beispiel der Eulerstrasse, Birmannsgasse, Socinstrasse» (Spalen), «Menschenfreundlicher Aeschenplatz – Südportal Basels» (St. Alban / Gellert), «Boulevard Elsäserstrasse» (St. Johann), «Einwohnernahe Verwaltung – verwaltungsnaher Einwohner» (Unteres Kleinbasel).

Nebst diesen Themen, die von den Quartier-Trägerschaften diskutiert und allenfalls noch abgeändert werden, sollen weitere, übergeordnete Themen in den sogenannten gesamtstädtischen Konsenskonferenzen behandelt werden. Diese finden in einer späteren Phase von «Werkstadt Basel» statt.

lich zu bestehen haben – möchte sie denn auch in Basel wahrscheinlich Physik, eventuell Mathematik studieren. Und sehr interessiert ist sie an Computernwendungen – weniger am mechanischen Aufbau oder an umfangreichen Programmierarbeiten als vielmehr an der Anwendung von Computerlösungen für verschiedene Problemstellungen.

Doch Sabine Maier hat nicht nur eine wissenschaftlich-mathematische Ader, sie ist auch ein musischer Typ. An der Musikschule Riehen nimmt sie Geigenunterricht und sie spielt derzeit dort noch in einem Kammermusik-Quartett, das sich allerdings bald auflösen wird. Danach wird Sabine Maier im Musikschul-Orchester spielen. Das Musizieren sei eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Höhere Ambitionen habe sie allerdings als Musikerin keine.

Dass die Balance zwischen Arbeitsbelastung und Wohlbefinden stimmt, ist der eher ruhigen, besonnenen Gymnasiastin recht wichtig und gibt ihr auch ihre Fröhlichkeit. Aber wenn es darauf ankommt, kann sie in einer Sache ganz konsequent und konzentriert ihren Weg gehen.

Nach einer kurzen Zeit in Basel ist Sabine Maier mit ihrer Familie nach Riehen gekommen, wo sie sich sehr wohl fühlt. Sie schätze den «Dorfcharakter» der Gemeinde, aber auch die Nähe zur Stadt. Und sie reise gerne – oft sei die Familie gemeinsam unterwegs. So sei sie schon in Marokko gewesen, in Russland, sei mit einem Motorscooter durch finnische Schneelandschaften gebraust, habe Städtereisen nach London oder Paris erlebt und den Frühling oft bei Verwandten im Tessin verbracht.

Über ihre berufliche Zukunft macht sie sich noch keine ganz konkreten Gedanken. Den Forschungsalltag werde sie ja nun in Stuttgart etwas kennenlernen können, vielleicht verschlage es sie später in einen Bürojob auf einer Bank oder einer Versicherung. Sicher wolle sie einmal eine Familie gründen, aber zuerst wolle sie sich einmal auf die bevorstehenden Maturprüfungen konzentrieren, denn das eine oder andere Buch wolle nun doch noch gelesen sein...

«Der müde Tod»

rz. Am Freitag, 8. Mai, um 18.30 Uhr wird in der Musikschule Riehen (Rössligasse 51) der Stummfilm «Der müde Tod» gezeigt. Unter der Leitung von Hansjürgen Wäldele wird der Film mit Live-Musik von Schülerinnen und Schülern der Musikschulen von Riehen und Weil am Rhein instrumental begleitet und untermalt.
Freier Eintritt.

Platzkonzert der Zollmusik Basel

rz. Im Rahmen des Frühjahrsmarktes der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) vom kommenden Samstag, 2. Mai, im Dorfzentrum gibt die Zollmusik Basel von 10.30 bis 11.30 Uhr vor dem Gemeindehaus ein Platzkonzert.

«Kultur im Dreiland» jetzt auch in Riehen

wü. Seit Oktober 1993 gibt der Lör-racher Kleinverleger Hans-Joachim Hofer unter dem Titel «Kultur im Dreiland» einen monatlich erscheinenden Führer durch das aktuelle Kulturprogramm des Dreilandes heraus. Die Broschüre weist monatlich auf rund 1000 Veranstaltungen in den Sparten Theater, Musik, Tanz und Ballett, Film, Museen sowie auf zahlreiche weitere Kuturangebote hin. Die Veranstaltungen sind nach Kalendertag und Kultursparte gegliedert. Einzelne, besonders besuchenswerte Veranstaltungen werden dabei herausgehoben und mit einer längeren Vorschau vorgestellt.
Das Einzugsgebiet des Kulturführers umfasst rund 30 Kilometer rund um die Agglomeration Basel sowie das Kulturprogramm der Stadt Freiburg im Breisgau.

Die Herausgabe des übersichtlich gestalteten Kulturführers wird unter anderem von «Basel Tourismus» sowie von der Gemeinde Riehen mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. «Kultur im Dreiland» erscheint jeweils Ende Monat und ist zum Preis von Fr. 33.60 im Gemeindehaus und beim Verkehrsverein Riehen (Baselstrasse 43) erhältlich. Zudem kann die Broschüre unter folgender Adresse im Abonnement bezogen werden: «Kultur im Dreiland», Weinbrennerstr. 2a, D-79539 Lörrach.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Spielzeugmuseum
Baselstrasse 34, Telefon 641 28 49
«Roboter – Faszination in der Spielzeugwelt»
Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr.
Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Nächste öffentliche Führung am Sonntag, 10. Mai, um 11 Uhr. Die Ausstellung dauert bis zum 6. September. Am Freitag, 1. Mai, bleibt das Museum geschlossen

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101, Telefon 645 97 00
«Farben – Klänge»: Wassily Kandinsky: Bilder 1908-1914; Arnold Schönberg: Konzerte und Dokumentation. Die Ausstellung dauert bis zum 3. Mai. Täglich von 11 bis 19 Uhr.

Kunst Raum Riehen
Baselstrasse 71
Dorette Huegin
Donnerstag und Samstag, 13 bis 19 Uhr, Sonntag 11-19 Uhr. Freitag, 1. Mai, geschlossen. Die Ausstellung dauert bis zum 3. Mai.

Galerie Schoeneck
Burgstrasse 63
Ausstellung Lionel
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10-12 Uhr und 14-18 Uhr, Samstag 10-13 Uhr jeweils von 14 bis 18.30 Uhr. Bis 30. April.

Galerie Kain
Schmiedgasse 31
«Mariusz Kruk»
Der Maler, Zeichner, Objektkünstler und Autor literarischer Texte Mariusz Kruk gibt Einblick in sein Werk. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung. Bis zum 22. Mai.

Galerie Monfregola
Niederholzstrasse 20
Bilder von Ana Rodriguez und Thomas Ludwig. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag, jeweils von 14 bis 18.30 Uhr. Vernissage am Samstag, 2. Mai, ab 14 Uhr. Bis 16. Mai.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 2.5.

MARKT
VRD-Frühjahrsmarkt
Traditioneller Frühjahrsmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD). Zahlreiche Verkaufsstände und «Märt-Beiz». Dazu Platzkonzert der Zollmusik Basel vor dem Gemeindehaus (10.30-11.30 Uhr). Dorfzentrum, 9-17 Uhr.

Sonntag, 3.5.

VEREINE
Banntag Riehen
Traditioneller Banntag der Bürgerkorporation Riehen mit anschliessendem «Klöpferbänkett» im Schlüpf. Treffpunkt: Bushaltestelle Hörnli, 8 Uhr.
Der Banntag findet bei jeder Witterung statt.
KONZERTE
Schönbergs «Verklärte Nacht» im Beyeler
Konzertmatinée zur Sonderausstellung «Farben – Klänge». Das Kammerorchester Basel (Serenata) unter der Leitung von Johannes Schlaefli spielt Arnold Schönbergs «Die verklärte Nacht» (1899) in einer Version für Streichorchester. Fondation Beyeler, 10.30 Uhr und 14 Uhr.

BAZAR
Christian Solidarity International
Im Anschluss an den Gottesdienst in der Dorfkirche verkaufen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Riehener Aktionsgruppe von «Christian Solidarity International» (CSI) Handarbeiten peruanischer Straßengefänger und von Frauen aus Armenvierteln. Der Erlös ist für CSI-Projekte zur Wahrung der Menschenrechte und zur Hilfe für Strassenkinder in Peru bestimmt. Kirchgemeindezentrum Meierhof, 11 Uhr.

Montag, 4.5.

PREISÜBERGABE
Verleihung des Sportpreises 1997
Feier zur Verleihung des Sportpreises 1997 der Gemeinde Riehen an die Basketballabteilung des CVJM Riehen. Haus der Vereine, Lüscher-saal, 18.30 Uhr.

Dienstag, 5.5.

KONZERT
«Podium Riehen»
Öffentliche Musizierstunde für Klavier, Gitarre, Blockflöte und Querflöte. Saal der Musikschule (Rössligasse 51), 18.30 Uhr.

Mittwoch, 6.5.

TREFFPUNKT
Seniorenachmittag
Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren, diesmal mit Seniorentanzgruppe. Andreashaus (Keltenweg 41), 14 -16 Uhr.

VORTRAG
«Begräbniskultur im Laufe der Zeiten»
Diavortrag von Werner Graf über den Wandel der Grabmalsymbolik im Laufe der Jahrhunderte. Veranstalter: Andreas-Verein. Andreas-haus (Keltenweg 41), 20 Uhr.
Eintritt frei.

KONZERT
«Mine-Ex»-Benefizkonzert
Benefizkonzert des Armeeerkutenspiels Aarau und das Musikkorps der finnischen Luftstreitkräfte zugunsten des Antipersonenminen-Projektes «Mine-Ex» des Rotary-Clubs. Dorfsaal des Landgasthofes, 20 Uhr.
Billette zu Fr. 2.- an der Abendkasse erhältlich.

Donnerstag, 7.5.

VEREINE
31. Jahresversammlung «Gegenseitige Hilfe»
Öffentliche Jahresversammlung des Vereins «Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen» mit einem Referat von Prof. Dr. Udo Rauchfleisch zum Thema «Scheidungskinder: (klein lebenslanges Trauma?»). Gemeindsaal der Kornfeldkirche, 19.30 Uhr.

VORTRAG
«Schoresch»
Zweite Veranstaltung im Rahmen einer dreiteiligen Vortragsreihe mit Susanne Schmid-Grether. Thema: «Jesus der Jude». Kirchge-meindezentrum Meierhof, 20 Uhr.
Der letzte Vortrag zum Thema «Jesus der Schriftsteller» findet am Donnerstag, 14. Mai, um 20 Uhr ebenfalls im Meierhof statt.

TREFFPUNKT
Literaturkreis «Mystik und Spiritualität»
Öffentliche Diskussionsgruppe zu den Schriften der grossen Mystikerinnen und Lehrerinnen. Pfarreiheim St. Franziskus, 19.30 Uhr.
Weitere Auskünfte bei Brunhilde Tschann, Telefon 059/7621 44584.

IN KÜRZE

Sperrung an der Grenzacherstrasse

pd. Wegen Baumfällarbeiten muss die Grenzacherstrasse am Samstag, 2. Mai, in der Zeit von 7 bis 20 Uhr, zwischen der Allmendstrasse und dem Rankhof für den gesamten Motorfahrzeugverkehr in beiden Richtungen gesperrt werden. Die Verkehrsumleitung erfolgt über die Allmendstrasse – Bäumlihofstrasse – Schwarzwaldstrasse. Die Motorfahrzeuglenker werden ersucht, diesen Arbeiten und den damit verbundenen Verkehrsanordnungen das nötige Verständnis entgegenzubringen.

LESUNG Margrit Staub-Hadorn zu Gast im «Kaleidoskop»

Die kleinen Dinge des Alltags

«Wenn me hätt, was me wött – und miech, was me sött – denn hätt me Rueh – I wott ke Rueh – die chunnt no früh gnue»

Es waren kleine Geschichten, auf den Punkt gebrachte Bonmots und Wortspielereien, die die Berner Radio/Fernsehmoderatorin und Autorin Margrit Staub-Hadorn am vergangenen Sonntagmorgen im Kellertheater der Alten Kanzlei vortrug. Zu dieser literarischen Matinée hatte die Kommission «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge» eingeladen.

Getreu dem Sprichwort «In der Kürze liegt die Würze» gelingt es Margrit Staub-Hadorn, mit feinem Witz und einem präzisen Gespür für die richtige Wortwahl menschliche Stärken und Schwächen, kleine und scheinbar belanglose Begebenheiten, Stimmungen, Farben, Düfte oder Gefühle zu skizzieren. Wie der Karikaturist, der mit einigen wenigen präzis geführten Strichen eine visuelle Pointe zu Papier bringt.

Die sprachlich sparsam instrumentierten, aphorismenartig gestalteten «Gedankefötzeli» wie auch Margrit Staubs Kurzgeschichten zeugen von einer guten Beobachtungsgabe der Autorin. Den Objekten ihrer Beobachtungen nähert sich Margrit Staub mit teilweise fast liebevoller Sympathie – es geht ihr nicht darum, mit grosser Geste Missstände anzuprangern. Gleichwohl war beim einen oder anderen «Gedankefötzeli» auch eine kritische Haltung spürbar – etwa bei ihrer kurz-prägnanten Schilderung einer Partnerschaft, die als Liebesaffäre begann und heute nur noch aus gewohnheitsmässigen Ritualen besteht.

Immer wieder beschäftigen Margrit Staub ganz existentielle Fragen – nach

KONZERT 2. Matinéekonzert in der Fondation Beyeler

Schönbergs Schritt in die Moderne

In seltenen Glücksfällen streifen Rekonstruktionen alle historisierende Folklore ab und werden Anlass zu Einsicht und Erkenntnis. Ein solcher Glücksfall war das 2. Matinéekonzert am Sonntag in der Fondation Beyeler. Im Rahmen der Sonderausstellung «Farben-Klänge» wurde das Münchner Konzert vom 2. Januar 1911 «nachgespielt», in dem es Wassily Kandinsky wie Schuppen von den Augen fiel, als er unter anderem Schönbergs «Drei Klavierstücke» (op. 11, 1909 komponiert) und dessen 2. Streichquartett fis-Moll (op. 10, 1907/08 entstanden und am 21. Dezember 1908 unter Tumulten in Wien uraufgeführt) hörte und präzise ahnte, dass dieser Musiker in seiner Musik etwas realisiert hatte, wonach er, der Maler, seit geraumer Zeit innerlich suchte. Ob Kandinsky gehört hat, dass die «Drei Klavierstücke» tonartfrei sind, wissen wir nicht, aber gehört hat er das Un-Erhörte dieser Musik, ihre radikale Neuheit und ihre schmerzende Schönheit. Manuel Bärsch spielte diese modernen «Fantasiestücke» mit Kraft und mit Zartheit, liess die dynamischen Gegensätze gleichsam unkommentiert, das heisst er widerstand der Versuchung, sie zu nivellieren. Dadurch wurde hörbar, dass diese Musik bis heute

Rücktritt und Wechsel beim Postamt Riehen

Auf Ende April 1998 treten in der Leitung des Postamtes 4125 Riehen 1 folgende Änderungen in Kraft: Anstelle des bisherigen Amtsleiters *Werner Ramel*, der auf den 30. April 1998 in den Ruhestand tritt, hat die Geschäftsleitung Post *Werner Leibundgut*, der bisher in der Personalausbildung der Verkaufsregion Basel tätig war, zum Poststellenleiter ernannt. Gleichzeitig wechselt *Markus Meier*, bisher Stellvertreter der Amtsleitung und Dienstchef in der Zustellung, als Amtsleiter nach Basel 2 Annahme.

Zu seinem Nachfolger ernannte die Geschäftsleitung *Andreas Baumgartner*, bisher Posthalter in Riehen 2. Zum Führungsteam im Postamt Riehen 1 gehört weiterhin *Heike Brenner*, Bürochefin im Annahmeamt und Kundenberaterin.



Feiner Witz und präzises Gespür für die richtige Wortwahl: Margrit Staub-Hadorn anlässlich der «Kaleidoskop»-Matinée
Foto: Philippe Jaquet

dem Sinn des Lebens, der Bedeutung der Zeit, nach dem Tod. Eindrücklich geriet ihre Schilderung über verschiedene Begegnungen mit ihrem eigenen, todkranken Vater. Wie dieser zum Beispiel – kurz vor seinem Tod – der eigenen Familie und der Gemeindeschwester ein Schnippchen schlägt, trotz deren aller Abraten von einer Fahrt in ein Nachbardorf noch einmal sein Auto besteigt und – den Ratschlägen scheinbar folgend – tatsächlich nicht ins Nachbardorf Wichtrach, dafür nach Konolfingen fährt. Und dann, wieder heil zurückgekehrt, seinen Streich immer und immer wieder erzählen will. Und sich noch auf dem Totenbett herzlich lachend daran erinnert, um schliesslich mit einem Lächeln auf den Lippen zu sterben.

Es war indessen nicht nur diese Geschichte, die dem vorwiegend älteren Publikum an dieser «Kaleidoskop»-Matinée zu Herzen ging. Margrit Staub gab auch Einblicke in ihre eigenen Wünsche, Träume und Sehnsüchte, und so manche und mancher im Publikum erkannte sich in diesen Wünschen und Träumen wieder.

Der Autorin gelang es so von der ersten Minute ihrer Lesung an, den Funken auf ihr Publikum überspringen zu lassen. Und dieses merkte: da sitzt keine abgehoben-intellektuelle Literatin auf der Bühne, sondern eine Frau, die das Leben in all seinen Schattierungen kennt, der auch die kleinen Dinge des Alltags am Herzen liegen.

Dieter Wüthrich

Welchen Siebenmeilenschritt Schönberg kompositorisch 1907/08 gemacht hat, bewiesen die beiden frühen Werke: der Allegro molto-Satz aus dem D-Dur Streichquartett (1897) und die «Vier Lieder» (1899-1905) nach Texten von Dehmel, Keller und Nietzsche. Der 23-bzw. 25jährige Komponist ist noch der musikalischen Tradition verpflichtet, Brahms und Dvořák sind Geburtshelfer, und doch hörte man bei den Liedern, die Irène Friedli sehr ausdrucksstark sang, dass der Gesangspart bereits gestohlen andeutet, was die Klavierstimme noch verheimlicht. Diese Lieder gehen nicht mehr restlos im Begriff der Spätromantik auf. Schönbergs Sinn fürs Dramatische und seine Neigung zu balladenhafter Düsterei machen aus ihnen kleine «Geschichten» von hoher Dramatik. Das Duo Bärtsch/Friedli führte das exemplarisch vor.

Kein Tumult, kein Protest, auch keine Schlägerei, statt dessen langer, begeisterter Schlussbeifall. Manchmal ändern sich die Zeiten auch zum Guten!

Nikolaus Cybinski

Das 3. Sonderkonzert findet am kommenden Sonntag um 10.30 und 14.00 Uhr statt; auf dem Programm steht Schönbergs «Verklärte Nacht».

KONZERT Benefizkonzert im Dorfsaal des Landgasthofes

500 Militärmusiker helfen Minenopfern

rz. Am kommenden Mittwoch, 6. Mai, um 20 Uhr geben das Armeeerkutensspiel Aarau und das Musikkorps der finnischen Luftstreitkräfte im Dorfsaal des Landgasthofes ein Benefizkonzert zugunsten des Projektes «Mine-Ex» des Rotary-Clubs. Riehen ist einer der insgesamt 23 Gastspielorte, die von den beiden Musikkorps im Rahmen ihrer Benefiz-Konzerttournee besucht werden.

Mit seinem Hilfsprojekt «Mine-Ex» unterstützt der Rotary-Club ein Projekt, welches Personen, die in Kriegs- und Krisengebieten Opfer von Antipersonenminen wurden, spontane humanitäre Hilfe zukommen lässt. Im Rahmen von «Mine-Ex» werden insbesondere

Gelder für die orthopädische Aktion des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) in Battambang in Kambodscha gesammelt. 150 Franken reichen aus, um ein Minenopfer mit einer individuell angepassten Prothese auszustatten, 1650 Franken pro Jahr reichen, um einen Prothesentechniker auszubilden. Da sämtliche Kosten der 23 Benefiz-Konzerte durch Sponsorenbeiträge abgedeckt sind, bringt jeder einbezahlte Franken der Konzertbesucherinnen und -besucher konkrete Hilfe für die Minenopfer.

Konzertkarten zum symbolischen Preis von zwei Franken sind an der Abendkasse im Dorfsaal des Landgasthofes erhältlich.

ÖKUMENE Riehener Frauentreffen im Meierhof

«Birchermüesli mit Knoblauchzehen»

mm. Voll besetzt war der Meierhofsaal am Frauentreffen vom vergangenen Samstag. Rund 120 Frauen wollten sich näher über «die neue Spiritualität und ihre Faszination und Gefahren» informieren lassen. Als Referentin war die Berner Verhaltenstherapeutin Margaritha Staudenmann eingeladen worden. Sie sprach über ihre Erfahrungen mit Esoterik (Geheimlehren) und «New Age» (Neues Zeitalter) und über die Faszination des Übersinnlichen. Die christliche Szene in der Schweiz verglich die Referentin dabei mit einem «Birchermüesli mit Knoblauchzehen» – einem Birchermüesli mit Zutaten also, die es verderben.

Die Musikerin Milena von Niederhäusern, derzeit Studentin in St. Chrischona, überraschte die Teilnehmerinnen des Treffens mit ihrem Harfenspiel.

Die Riehener Frauentreffen werden von acht Frauen vorbereitet, die von weiteren zehn unterstützt werden, und die aus den unterschiedlichen christlichen Gemeinden stammen. Die Frühstückstreffen mit Vortrag sind «für alle christlichen Frauen» gedacht und als ein «Ort, um über Lebens- und Glaubensfragen nachzudenken». Das nächste Treffen wird am 27. Oktober stattfinden.

Faszination des Übersinnlichen

Die Seele brauche grundsätzlich Faszination und Hoffnung, um zu überleben, führte die Referentin aus. Faszination finde in der Seele, einer «Institution in uns mit Gefühl, Verstand und Willen» statt, die vom Gefühl abhängig ist. Deshalb versuche der Mensch seine Bedürfnisse dort zu befriedigen, wo es am spannendsten sei. Wenn Sport oder Steckenpferd oder anderes plötzlich nicht mehr genügen, dann suche der Mensch nach den geheimen Lehren des Verborgenen (= Esoterik) und nach den Lehren des neuen Zeitalters (= New Age).

In den 68er Jahren habe es zwei starke neue Strömungen gegeben: während die eine sich auf der politischen Ebene engagierte, hätte sich die andere dem eigenen Innern, dem Spüren der «eigenen Göttlichkeit» zugewandt. Vor allem östliche Lehren habe viele fasziniert, ihnen eine neue Welt eröffnet. Die neue Spiritualität decke mehr ab als die momentane Befriedigung eines seelischen Bedürfnisses: sie gebe dem Menschen das Gefühl, dass er aus sich selbst heraus etwas erreichen könne, was in ihm latent angelegt sei: kosmische Kräfte, Energie für den Alltag, eigene Göttlichkeit.

Hypothesen der neuen Spiritualität

Die Thesen der neuen Spiritualität entspringen dem Wunsch der Menschheit, gut zu sein, den Tod als etwas Natürliches und Gut und Böse als Ergänzung und nicht als Gegensatz zu sehen. Zu den Hypothesen gehöre der Grundsatz: Alles ist gut, alles auf einer Ebene. Gut und Böse gehören zusammen. Das Streben nach stufenweiser Selbstverwirklichung aus eigener Leistung suche Erkenntnis aus Literatur, Tonbandkassetten, Ernährungsweisen und Psychotechniken wie Yoga, Meditationen, Drogen, Astrologie oder Wahrsagerei. Das Ziel sei die Umwandlung zu einem göttlichen Bewusstsein.

Der Tod ist etwas Gutes und nützlich für die Entwicklung der Menschheit, Reinkarnationen dienen der Läuterung. Auf Behinderte etwa wäre daher keine Rücksicht zu nehmen: sie dienten nur ihr Karma ab...

Liebe ist unverbindliche Auswahliebe und steht im Dienst der Selbstverwirklichung. Sie gilt nur so lange, wie es für den einzelnen «stimmt». Die «Normalfamilie» ist schlecht.

Der Mensch braucht keine Gnade. Er ist ja gut und mit dem Kosmos eins und

hat selbst Zugang zum Göttlichen. Es gibt keinen Satan. Das sogenannt Böse kann mit dem Ich überwunden werden.

Der Weltenlehrer, der gute Meister, ist unter uns: Du bis «Christus», ich bin «Christus». Er sei dort zu entdecken, wo man ihn «spürt». Diese neuen Lehren faszinieren und fliessen durch die Begeisterung ihrer Anhänger in alles ein: Wirtschaft, Sport, Politik – und Kirche.

Die Frohe Botschaft der Bibel

Christus sei nicht nur eine kosmische Kraft, sondern eine Person: Jesus, der Gekreuzigte und Auferstandene. Er sei der «Einstieg» zum Vater, der dem Menschen den Heiligen Geist schenkt. In ihm erhalte der Mensch alles, wird Kind des dreifaltigen Gottes. Der Heilige Geist schenke die Erkenntnis, dass Jesus vom Kreuz her Erlöser sei vom Fluch des Gesetzes: Im Gegensatz zu den Lehren des «New Age» müssten wir uns nicht selbst erlösen in immer neuen Wiedergeburten. Wir bräuchten auch kein höheres Bewusstsein zu entwickeln: mit Gottes Geist erhielten wir alles geschenkt. Jesus schenke uns Liebe, nehme uns die Todesangst, denn er verurteile keinen, der zu ihm komme. Er erlöse uns von der Trennung von Gott, der Erbsünde durch den ersten Abfall. Das Christentum oder Gott mache nicht Angst, erklärte die Referentin; die Angst komme vom Gegenspieler, von Satan, dem Lügner, der seine eigene Existenz verleugne und in Angst, Hass und Selbstzerstörung führe.

Auch die christliche Lehre sei faszinierend, aber man müsse darüber Bescheid wissen: Esoteriker wüssten auch Bescheid über ihre Lehre, meint Staudenmann, Jesus schenke nicht nur Befriedigung, sondern Frieden. Christen hätten den Auftrag, ihre Mitmenschen gern zu haben und auf ihrem Weg zu begleiten.

Versammlung der Bürgergemeinde

wü. Am vergangenen Montag fand in Anwesenheit von rund 230 Bürgerinnen und Bürgern im Dorfsaal des Landgasthofes die diesjährige ordentliche Versammlung der Bürgergemeinde Riehen statt. Unter dem Vorsitz von Bürgerratspräsident Jacques Seckinger wurden die Traktanden speditiv und ohne grössere Diskussionen behandelt.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wie auch die Rechnung 1997 und der Geschäftesbericht des Bürgerrates wurden einstimmig genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen. Ebenso folgten die Bürgerinnen und Bürger dem Antrag des Bürgerrates um Zustimmung zu fünf Gesuchen um Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht. Die Aufnahmen erfolgten jeweils ohne Gegenstimme bei einigen wenigen Enthaltungen.

Da die Legislaturperiode der Bürgergemeinde parallel zu jener der Einwohnergemeinde verläuft, standen in diesem Jahr die Gesamterneuerungswahl des Bürgerrates, von drei Mitgliedern der Landpfundhaus-Kommission sowie des Rechnungsausschusses an.

Bürgerratspräsident Jacques Seckinger wie auch die übrigen sechs Mitglieder des Bürgerrates, Fritz Brändle, Simone Forcart, Martin Lemmenmeier, Hans Löliger, Rosmarie Mayer und Oskar Stalder hatten sich zur Wiederwahl gestellt und wurden in ihrem Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden als Mitglieder der Landpfundhaus-Kommission Rolf Brüderlin, Oskar Stalder und Andreas Wenk.

Als Revisoren bestätigt wurden Peter C. Hafner und Christine Locher-Hoch, derweil der vormalige Suppleant David Moor für den nach 40 Jahren zurücktretenden Frank Schmid als dritter Revisor nachrückte. Seine Aufgabe übernimmt als Suppleantin Beatrice Wäckerlin. Sie teilt sich diese Aufgabe mit dem ebenfalls wiedergewählten Urs Sutter.

Eröffnet worden war die Bürgerversammlung durch den Musikverein Riehen. Darüber hinaus konnte Ratspräsident Jacques Seckinger eine ganze Anzahl Neubürgerinnen und Neubürger sowie einige Jungbürgerinnen und Jungbürger willkommen heissen.

Ein ausführlicher Bericht über die Bürgergemeindeversammlung 1998 folgt in der nächsten RZ-Ausgabe.

GRATULATIONEN

Hedy und Hans Fischer-Zellweger zur Goldenen Hochzeit

rz. Heute Donnerstag, den 30. April, dürfen Hedy und Hans Fischer-Zellweger am Leimgrubenweg ihre Goldene Hochzeit feiern. Kennengelernt haben sich die Jubilare anfangs der 40er Jahre, als Hedy Zellweger, vom Appenzlerland kommend, hier in Riehen eine Stelle in einem Arzthausalt übernahm. Durch gemeinsame Teilnahme im damaligen gemischten Chor der Evangelischen Gemeinschaft entwickelte sich die persönliche Bekanntschaft mit Hans Fischer aus der alten Riehener Bauernfamilie.

Nach der Hochzeit am 30. April 1948 wurden dem Paar im Laufe der folgenden zehn Jahre eine Tochter und drei Söhne geschenkt, die auf dem Bauernhof eine glückliche Kinder- und Jugendzeit verbringen durften.

In jenem Zeitraum entwickelte sich bekanntlich unser Dorf in rasantem Tempo zur grossen Vorortgemeinde der Stadt. Dadurch entstanden für die Landwirtschaftsbetriebe im Dorfkern zunehmend Probleme mit der Mobilität im rasch wachsenden Strassenverkehr.

Zur Erhaltung der bäuerlichen Tradition entschloss sich deshalb die Familie Mitte der 60er Jahre, den Betrieb an den oberen Leimgrubenweg auszusiedeln. Dort wohnen sie nun seit über 30 Jahren und arbeiten gerne, nach Massgabe der allmählich nachlassenden Kräfte, auch ein wenig mit, nachdem der jüngste Sohn 1990 den Betrieb übernommen hat. Viel Freude erlebt das Jubelpaar auch mit den elf Enkeln.

Die RZ gratuliert dem Paar herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Schwester Salvina Bäumle zum 90. Geburtstag

rz. Morgen Freitag, den 1. Mai, darf Schwester Salvina Bäumle im Dominikushaus ihren 90. Geburtstag feiern. Sie wurde am 1. Mai 1908 in Basel als Tochter von Oskar und Mina Bäumle geboren. Ihr Vater und ihr Grossvater waren Basler Bürger und auch sie wuchs in Basel auf. Nach Absolvierung der Mädchen-Realschule und zwei Jahren in der Handelsklasse arbeitete sie mehrere Jahre als Bürolistin in Basel. Im Jahre 1933 verbrachte sie einige Monate in einer Schule in London und erwarb dort ein Sprachdiplom. 1934 trat sie in die Kongregation der Missionsdominkanerinnen ein. Eineinhalb Jahre war sie in Schlehdorf für ihr Noviziat. 1936 reiste sie zusammen mit 13 anderen jungen Schwestern nach Südafrika. Die Reise per Schiff dauerte vier Wochen. In Südafrika absolvierte sie das Lehrerinnenseminar in King William's Town. Nach dem Diplom lehrte sie in verschiedenen Schulen der Kongregation.

Als ihr nach 39jährigem Südafrikaaufenthalt angeboten wurde, in die Heimat zurückzukehren, nahm sie das Angebot an. So ist sie seit 1975 in der Schwesterngemeinschaft des Dominikshauses in Riehen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Schwester Salvina Bäumle ganz herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin viel Freude und alles Gute.

Margrit und Karl Honegger-Müller zur Goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, 4. Mai, können Margrit und Karl Honegger-Müller, Im Baumgarten, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Karl Honegger-Müller ist in Muttenz aufgewachsen. 1933 schloss er das Mittellehrerexamen ab, und arbeitete vorerst während fünf Jahren an verschiedenen Vikariatsstellen bis er 1938 an der Bezirksschule in Böckten eine feste Anstellung erhielt. Im Zusammenhang mit einem neuen Schulgesetz wurde die Bezirksschule 1951 aufgehoben, und Karl Honegger-Müller gelangte als Lehrer an das damalige Mädchengymnasium (dem späteren Holbeingymnasium und heutigen Leonhardsgymnasium), wo er bis 1975 Biologie, Mathematik und Geografie unterrichtete. Karl Honegger-Müller erinnert sich gerne an sein Lehrerdasein zurück, und noch immer pflegt er Kontakt mit seinen ehemaligen Schülern in Böckten, die ihren Lehrer regelmässig zu ihren Klassenzusammenkünften einladen.

Margrit Honegger-Müller ist in Spiez aufgewachsen. Spiez, sagt sie, gefalle ihr von allen Orten eigentlich noch immer am besten. Nach Abschluss der Schulen arbeitete sie in Zürich als Sekretärin im «Seidenindustriellen Verband». Nach der Heirat wohnte das Paar zuerst in Sissach und ab 1953 in

Riehen. Beide Ehepartner waren journalistisch tätig. Margrit Honegger-Müller schrieb als freie Journalistin für die Nationalzeitung, den Bund, den Tagesanzeiger und weitere Zeitungen vornehmlich über Themen, die sich speziell an die Frauen richteten. Gerne hätte sie auch nach der Geburt der Tochter gearbeitet, doch sie konnte keine Stelle finden. Denn damals habe die Meinung vorgeherrscht, dass die Ehefrau eines Lehrers mit sicherem Einkommen nicht arbeiten solle, erzählt sie. Karl Honegger-Müller sammelte seinerseits journalistische Erfahrungen, als er während seiner Lehrervikariatszeit nebenher in der Redaktion der damaligen Zeitung «Der Landschäftler» mitarbeitete und später in der Radiosendung «Fünf Minuten mit Pflanzen und Tieren» mitmachte.

Margrit und Karl Honegger-Müller unternahmen viele Reisen. Heute lesen sie beide viel, und täglich unternehmen sie Spaziergänge mit ihrem Hund.

Die RZ gratuliert Margrit und Karl Honegger-Müller ganz herzlich zu ihrer Goldenen Hochzeit und wünscht ihnen Glück und weiterhin alles Gute.

István Babics zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, den 6. Mai, feiert István Babics an der Aeusseren Baselstrasse seinen 80. Geburtstag. Der gelernte Herrenschneider ist in Ungarn aufgewachsen. Im Jahre 1956 flüchtete die damals vierköpfige Familie in die Schweiz, wo später nach einer Tochter und einem Sohn noch ein weiterer Sohn dazukam. In der Schweiz hatte es die Familie nach Riehen verschlagen, wo sie dann auch bleiben konnte. 1970 erhielt die ganze Familie Babics das Riehener Bürgerrecht und die Schweizer Staatsbürgerschaft.

István Babics musste seinen Beruf als Herrenschneider aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Hilfsarbeiter bei der Firma Sauter. Ein schwerer Schicksalsschlag war der Tod seiner Gattin vor vier Jahren.

István Babics ist froh, dass er seinen Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen konnte. Er wandert leidenschaftlich gerne und litt darunter, dass er nach einem Unfall vor einem Jahr seiner Leidenschaft nicht mehr fröhnen konnte. Nun hat er sich aber ziemlich gut erholt.

Die Riehener-Zeitung gratuliert István Babics ganz herzlich zu seinem hohen Wiegenfest und wünscht ihm viele frohe Stunden unterwegs auf freier Flur.

Auszeichnung für Doktorarbeit

rz. Die Riehener Einwohnerrätin und promovierte Veterinärmedizinerin Christine Kaufmann ist von der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich für ihre Doktorarbeit mit einem mit 3000 Franken dotierten Preis ausgezeichnet worden.

Die RZ gratuliert Christine Kaufmann zu dieser Auszeichnung und wünscht ihr auch für die Zukunft beruflichen Erfolg und Befriedigung.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

AUSFLUG Einwohnerrat besichtigte Schloss Wildenstein Ein Parlament auf «Schulreise»



Während des Nachtessens im Sissacher Gasthof «Sonne» liess die abtretende Einwohnerratspräsidentin Liselotte Dick (hinten, stehend) in launiger Versform ihre zwei Präsidialjahre noch einmal Revue passieren.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. Jeweils zum Ende der zweijährigen Amtszeit seiner Präsidentin bzw. seines Präsidenten unternimmt der Riehener Einwohnerrat einen gemütlichen

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Aus dem Einwohnerrat

STRASSENSANIERUNG Kanalisation und Strassenbelag für Niederholzstrasse

Strasse frei für Sanierung

fi. Einstimmig bewilligte der Einwohnerrat den Kredit von Fr. 1'848'500.– für die Kanalisations- und Strassenerneuerung im Abschnitt Süd in der Niederholzstrasse. Und nahezu einstimmig (35 Ja bei zwei Enthaltungen) hiess er den Kredit von 679'500.– für die Strassenerneuerung im Abschnitt Nord derselben Strasse gut.

Gemeinderat Niggi Tamm, Ressortvorsteher Tiefbau, betonte in seinem Einführungsvotum, dass es sinnvoll sei, wenn die Gemeinde die im Projekt vorgeschlagenen Tiefbauarbeiten zeitlich parallel mit den Leitungserneuerungen der Industriellen Werke Basel (IWB) ausführe. Die Bauarbeiten sollen in zwei Abschnitten (Abschnitt Süd und Abschnitt Nord) ausgeführt werden. Im Abschnitt Süd soll sowohl die Kanalisation als auch der Strassenbelag erneuert werden, im Abschnitt Nord nur der Strassenbelag. Die Bauzeit für den Abschnitt wird auf 16 Monate, diejenige im Abschnitt Nord auf 6 Monate veranschlagt. Begonnen wird mit den Arbeiten im Abschnitt Süd, und erst nach deren Abschluss wird der Belag im Abschnitt Nord erneuert.

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten. *Lorenz Schmid (VEW)* meinte, dass der historische Strassenzug zukunftsgerichtet saniert werden müsse. Er bat den Gemeinderat, bei der Vergabe der Arbeiten, Preisunterbieter nicht zu berücksichtigen. *Theo Seckinger (LDP)* regte dazu an, dass die Gemeinde mit den für die Erneuerung der Leitungen Zuständigen des Kantons zusammenkommen sollte, und dass allfällige Entscheide schriftlich festgehalten werden sollten. Damit könnten die Verantwortlichen im Falle eines später auftretenden Mangels zur Verantwortung ge-



Sattsam mit Baulärm, Staub und Umtrieben versorgt ist das Niederholzquartier: nebst den nun beschlossenen Kanalisations- und Strassensanierungen wird die Baustelle an der Aeusseren Baselstrasse zwischen Habermatten und Kilchgrundstrasse (im Bild) bis nach der Jahrtausendwende bestehen bleiben.

Foto: Philippe Jaquet

zogen werden. Weiter riet er davon ab, mit den Arbeiten bereits jetzt zu beginnen. Zuerst sollten die Bauarbeiten zwischen der Tramhaltestelle Habermatten und der Verzweigung Aeussere Baselstrasse / Bäumlhofstrasse abgeschlossen werden, ansonsten es zu einem Verkehrschaos kommen könnte.

Peter Keller (CVP) kritisierte, dass die Ingenieuraufgaben fraglos von der Gemeinde ausgeführt werden. Er meinte, dass private Ingenieurbüros sich ebenso über diesen Auftrag freuen würden. Es sei jedenfalls nicht von vornherein billiger, wenn die Gemeinde die Arbeiten selbst ausführe, was eine Kostenrechnung gemäss WOV zeigen könnte.

Irene Fischer (SP) und *Ernst Lemmenmeier (FDP)* stimmten der Vorlage vorbehaltlos zu.

Nicole Emmenegger (DSP) hatte bezüglich der Finanzierung für den Abschnitt Nord Bedenken angebracht, beantragte aber keine Rückweisung.

Im Schlusswort wies Niggi Tamm insbesondere darauf hin, dass die Gemeinde sich bei der Vergabe der Sanierungsarbeiten noch nach dem geltenden Submissionsgesetz richten würde. Das neue Submissionsgesetz werde eine weitgehende Liberalisierung bringen, und gemäss diesem neuen Gesetz werde die Gemeinde weniger über die Vergabe von Arbeiten bestimmen können.

RÜCKWEISUNG Umbaubegehren für Alterssiedlung «Drei Brunnen»

Über Treppe gestolpert

fi. Keine Gnade vor dem Einwohnerrat fand die Vorlage betreffend Umbau von Einzimmer- in Zweizimmerwohnungen in der Alterssiedlung «Drei Brunnen». Sie wurde mit 21 Ja gegen 11 Nein bei 5 Enthaltungen an den Gemeinderat zurückgewiesen. Die LDP hatte sogar einen Antrag auf Nichteintreten gestellt; dieser wurde mit 6 Ja gegen 30 Nein abgelehnt.

In seinem Einführungsvotum rekapitulierte *Gemeinderat Fritz Weissenberger*, Ressortvorsteher Hochbau, die Situation im Wohnungsmarkt, die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Wohnpolitik der Gemeinde. Viele ältere Menschen würden in einer zu grossen Wohnung oder in einem zu grossen Haus wohnen. Sie könnten dazu bewegt werden, in eine Zweizimmerwohnung umzuziehen. Weil es aber an Zweizimmerwohnungen mangle, würden sie ihre grossen Wohnungen nicht freigeben – in Einzimmerwohnungen, die im Überangebot vorhanden seien, wollten sie aus verständlichen Gründen nicht ziehen. Der Gemeinderat verfolge aber einerseits

das wohnpolitische Ziel, Wohnraum für junge Familien zu schaffen, andererseits wolle er gegen aussen hin keine neuen Baugebiet erschliessen. Die Lösung könne also nur darin liegen, den bestehenden Wohnraum besser zu nutzen. Und dies sei Ziel der Vorlage. Für die Wohnungen gäbe es bereits Interessen.

Die Vorlage sah vor, in Etappen aus je zwei übereinanderliegenden Einzimmerwohnungen Maisonette-Wohnungen mit zweieinhalb Zimmern zu schaffen. Über eine Treppe und einen externen Lift sollten sie miteinander verbunden sein. Sie sollten an Leute ab 60 Jahren vermietet werden.

In der Eintretensdebatte gab vor allem die interne Treppe Anlass zu Kritik, so für *Theo Seckinger (LDP)*, *Peter Keller (CVP)*, *Manfred Baumgartner (SP)* und *Karl Ettlin (VEW)*. Eine solche Treppe sei für ältere Menschen beschwerlich, gefährlich oder sogar nicht benutzbar und deshalb für Wohnungen in einer Alterssiedlung unbrauchbar.

Theo Seckinger monierte, dass die Gemeinde genügend Land habe, um

Neubauten zu realisieren. Er plädierte für Nichteintreten.

Peter Keller störte nebst den Treppen das Referendum, das heutige Bewohnerinnen und Bewohner im Falle der Annahme des Projektes zu ergreifen angeordnet hatten, und war für Rückweisung der Vorlage. Ebenfalls für Rückweisung sprachen sich Manfred Baumgartner und Karl Ettlin aus. Gegenüber der 1995 zurückgewiesenen Vorlage käme die Vorlage zwar um 2,5 Mio. Franken billiger zu stehen, doch dies sei ihr einziger Reiz, meinte Manfred Baumgartner. Die Vorlage sei ein Beispiel für nicht-kundenorientiertes Denken. In einer Umfrage bei 30 Menschen im Alter von 60 bis 75 Jahren, hätten sich alle gegen einen Umzug in eine Zweizimmerwohnung mit Treppe ausgesprochen. Karl Ettlin betonte, dass er nicht grundsätzlich gegen einen Umbau sei, doch sei die Treppe im vorliegenden Projekt erstens nicht ideal, und zweitens würden die auf beiden Etagen vorgesehenen Nasszellen zu viel Platz in Anspruch nehmen. Er schlage den Umbau in Dreizimmerwohnungen vor. Damit könne auch eine bessere Altersdurchmischung in der Siedlung erreicht werden.

Für Zustimmung sprachen sich *Stephan Musfeld (FDP)* und *Walter Fiechter (DSP)* aus. Auch in der Fraktion der FDP sei die Treppe auf Kritik gestossen, sagte Stephan Musfeld. Doch habe sich die Meinung durchgesetzt, dass die Treppe verantwortbar sei, seien doch viele Altstadtwohnungen in Basel nur über Treppen erreichbar. Daneben lobte er das Vorgehen der Gemeinde, dass sie bei der Vermietung von günstigem Wohnraum konsequent das Verhältnis von Bewohner- und Zimmerzahl beachte. Der Treppe auch Positives abgewinnen konnte als einziger Walter Fiechter: «Sie hilft, fit zu bleiben.» Abschliessend machte *Rosmarie Mayer-Hirt (FDP)* ihrem Unmut über den Gang der Debatte Luft: Sie verstehe nicht, dass der Einwohnerrat die Möglichkeit verbaue, für jüngere Leute attraktive Wohnungen in der Alterssiedlung zu schaffen.

Ähnlich äusserte sich Fritz Weissenberger im Schlusswort. Er sei erstaunt, dass die hinter dem Projekt stehende Philosophie nicht erkannt worden sei. Und ratlos schloss er: «Was soll ich nun mit den nichtvermietbaren Einzimmerwohnungen machen?»

den Einbau von Duschen/WC in den Hotelzimmern und Anpassungen im Buffetbereich im Landgasthof wurde mit 36:0 Stimmen angenommen.

Keinen Erfolg hatte das Kreditbegehren in der Höhe von Fr. 925'000.– für den Umbau von 24 Einzimmerwohnungen in 12 Maisonettewohnungen (zweistöckig) in der Alterssiedlung Dreibrunnen. Ein Nichteintretensantrag der LDP scheiterte zwar mit 6:30 Stimmen, die Vorlage wurde aber anschliessend mit 21:11 Stimmen bei 5 Enthaltungen zurückgewiesen.

Ein Anzug von René Frei (CVP) betreffend Internet-Anschluss via Fernsehkabel wurde stillschweigend an den Gemeinderat überwiesen.

Zum Schluss verabschiedete *Ratspräsidentin Liselotte Dick* die scheidenden Ratsmitglieder *Peter Keller (CVP)*, *René Frei (CVP)*, *Monica Bischof Wüthrich (SP)*, *Reinhard Bammerlin (VEW)*, *Hans Lucas Sarasin (LDP)*, *Walter Fiechter (DSP)*, *Peter A. Vogt (SP)* und den in den Gemeinderat gewählten *Willi Fischer (VEW)*. Abschliessend ehrte sie die Verdienste des zurücktretenden *Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann*.

INFORMATIK Abbruch des Projektes «Enzian»

Pleiten, Pech und Pannen...

rs. In seiner Einleitung fasste Finanzchef *Christoph Bürgenmeier* die Hauptpunkte der Vorlage nochmals zusammen und begründete den nun beantragten Ausstieg aus dem Projekt Enzian.

Karl Ettlin (VEW) skizzierte als *Präsident der EDV-Kommission* die Ereignisse aus seiner Sicht. Gerade für Steuern und Einwohnerkontrolle müsse man sich in Riehen vielleicht andere Lösungen überlegen. Wünschenswert wäre, wenn nur noch eine Steuererklärung ausgefüllt werden müsste. Man müsse mehr mit standardisierten Lösungen arbeiten, damit liessen sich massive Kosten für Speziallösungen vermeiden. Die EDV-Kommission unterstütze die vom Gemeinderat vorgeschlagene Übergangslösung einstimmig aufgrund des unrühmlichen Geschäftsgebarens der Firma RIMO.

Franz Osswald (SP) sagte, seine Fraktion sage ja zur Vorlage, «aber mit grossem Murren». Er rollte die ganze Vorgeschichte inklusive dem Einstein-Projekt von 1992 auf. Bereits damals habe man die NCR-Anlage, die heute noch in Betrieb sei, ersetzen wollen und habe gesagt, das System werde 1999 nicht mehr betriebsfähig sein. Schon Ende 1993 habe man erkannt, dass das Problem bei den Lieferfirmen liegen werde. Trotz allem sei eine Antwort auf eine Interpellation von Manfred Baumgartner im Oktober 1997 trotz sich abzeichnenden Schwierigkeiten sehr mangelhaft gewesen. Man habe zu lange schöneredet. Von einer «billigeren Lösung» könne man eigentlich nicht reden, da die Anlage nun einfach später ersetzt werden müsse.

«S' Blüemli Enzian isch jetzt gestorbe», bemerkte *Christine Kaufmann (Junge VEW)* zu Beginn ihrer Ausführungen. Die Vorlage stehe unter falschen Vorzeichen, denn eigentlich hätte man einen neuen Kredit für die Übergangslösung bewilligen müssen und den Enzian-Kre-

dit aufschieben, weil das Geld für eine künftige Neulösung ja noch in die Hände genommen werden müsse. Die Übergangslösung sei ihr zu wenig genau skizziert. Betreffend kommunale Regelungen und Gesetze müsse man sehr vorsichtig sein. Es gehe nicht an, dass die Gemeindeautonomie zu Gunsten einfacher EDV-Lösungen in gewissen Bereichen auf's Spiel gesetzt werde.

Hans-Rudolf Lüthi (DSP) schloss sich den Äusserungen von EDV-Kommissionspräsident Karl Ettlin an. Es gehe nicht darum, Autonomie aufzugeben, sondern dort, wo es gehe, Standardlösungen für Riehen anwendbar zu machen.

Thomas Geigy (LDP) sagte, er sehe die Situation nicht so tragisch. Er fragte, ob die Visura das Projekt weiterhin als Beratungsfirma begleiten werde, und ob auch andere Juristen – und in Riehen gebe es genügend geeignete Kräfte – zugezogen würden.

René Frei (CVP) zeigte sich erleichtert, dass man einer drohenden Erpressung habe ausweichen können. Man müsse teure EDV-Sonderlösungen vermeiden, aber trotzdem gut und sozial handeln.

René Schmidlin (FDP) wehrte sich gegen Vorwürfe, die EDV-Kommission habe zu lasch gehandelt oder habe zu wenig informiert. Die Kommission sei immer genau im Bild gewesen, aber die Situation sei ausserordentlich schwierig. Das Positive an der Situation sei, dass man gemerkt habe, dass man bei vielen Vorlagen auch deren EDV-Tauglichkeit überprüfen müsse.

Christoph Bürgenmeier bestätigte, dass die Beratungsfirma Visura das Projekt bis zum Schluss begleiten werde.

Der Beschluss, wonach anstelle der Enzian-Lösung eine NCR-Übergangslösung realisiert werden soll, wurde mit 37:0 Stimmen angenommen und vom fakultativen Referendum ausgenommen.

UMBAU Bessere Hotelzimmer und Lift für den Landgasthof

Landgasthof: Aufwertung nötig

rs. Hochbauchef *Fritz Weissenberger* betonte, nachdem sich der Pächter für mindestens fünf weitere Jahre verpflichtet habe, sei es an der Zeit, im Landgasthof etwas für die Behindertengängigkeit des gut gehenden Betriebes zu tun. Weil der Pächter auf eine eigentliche Wohnung verzichte, könne die Kapazität von 17 auf 28 Betten ausgebaut werden.

Irene Fischer (SP) sagte im Namen ihrer Partei und der Grünen mit Überzeugung ja zur Vorlage. Ganz wesentlich sei der Einbau eines behindertenfreundlichen Lifes. In diesem Zusammenhang bat sie zu überprüfen, ob auch ein Elektorollstuhl mit Begleitperson im Lift Platz finde. Die Fraktion hoffe auf weiterhin moderate Übernachtungspreise.

Esther Bertschmann (DSP) gab die Zustimmung ihrer Partei bekannt, zumal das Bedürfnis nach Übernachtungsmöglichkeiten nach Eröffnung des Beyeler-Museums zugenommen habe.

Elisabeth Schwarzenbach (VEW) schloss sich den Ausführungen ihrer Vorrednerinnen an und fragte, ob man für die neuen Fenster gemäss Lärmschutzverordnung eventuell eine Kostenbeteiligung des Kantons verlangen könne.

Theo Seckinger (LDP) zeigte sich erschreckt über den Zustand des Hotelteils, den er im Rahmen der Einwohnerrats-Besichtigung erstmals gesehen habe. Der schlechte Zustand der Fenster und die Situation, dass die Zimmer nicht über eigene Toiletten verfügen, seien ihm besonders aufgefallen. Er regte an, die Ventilation zu verbessern und die «Loggia», den schlauchförmigen Saal in Verlängerung des Eingangsflurs, freundlicher zu gestalten.

Stephan Musfeld (FDP) befürwortete Vorlage, die sauber ausgearbeitet sei.

Niggi Benkler (VEW) sprach von einer sinnvollen und moderaten Vorlage, mit der die Gemeinde ihren Pflichten als Hauseigentümerin nachkomme.

Fritz Weissenberger betonte, dass es sich nicht um eine Renovation handle, sondern um den Umbau der Zimmer, den Einbau des Lifes und der Umgestaltung des Buffetbereiches. Für die Loggia sei keine neue Lösung absehbar, weil sonst auch die Dachform beeinträchtigt würde. Die Ventilation werde im Rahmen des Budgets in Ordnung gebracht.

Der Kredit von 1,89 Millionen Franken wurde mit 36:0 Stimmen bewilligt.

WAHLEN Gemeindewahlen 1998 für gültig erklärt

Validierung mit Nebengeräuschen

rs. *Rosmarie Mayer (FDP)*, Präsidentin der Wahlprüfungskommission, sagte, dass bei den Gemeindewahlen ein Bund entdeckt worden sei, der 124 statt 100 Zettel enthalten habe, eine Kontrolle habe aber ergeben, dass dies keine Auswirkungen auf das Endergebnis gehabt habe. Die Kommission beantrage die Gültigerklärung der Wahlen des Einwohnerrates, des Gemeindepräsidenten und von fünf Mitgliedern des Gemeinderates (siehe auch Seite 2 dieser RZ-Ausgabe). Der Rat folgte dem Antrag einstimmig.

Zuvor hatte noch *Thomas Geigy (LDP)* das Wort ergriffen. Er kritisierte, dass Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann sich im Vorfeld der Wahlen via Lokal-TV und Wahlbrief an die Bevölkerung gewandt habe. Dieses Vorgehen sei bei der Bevölkerung auf Unverständnis gestossen und es habe ihn erschüttert, wie sehr sich Kaufmann für «seinen» Kandidaten eingesetzt und den

bürgerlichen Kandidaten als hilflos hingestellt habe. Nur der Fairness von Christoph Bürgenmeier sei es zu verdanken, dass eine bereits vorbereitete Wahlbeschwerde nicht eingereicht worden sei. Traurig sei auch, dass ein Leserbriefschreiber, der sich gegen den nun gewählten Präsidenten gewandt habe und dessen Brief im übrigen sowohl von der RZ als auch von der BaZ abgelehnt worden sei, nun eine Gerichtsverhandlung zu erwarten habe. Er möchte Gerhard Kaufmann dazu anregen, einige entschuldigende Worte an den Rat zu richten.

Gerhard Kaufmann erwiderte, er sei gerne bereit, sich im persönlichen Gespräch zu erklären, aber unter diesem Traktandum gehe es um die Validierung der Wahlen und nicht um eine «Wahlrückschau» und deshalb werde er nicht hier und nicht unter diesem Traktandum zu dieser Sache Stellung nehmen.

KULTUR Neues Kurs- und Kulturangebot an der Käppeligasse

«KuR-Z» lädt ein



Stephanie Westdijk-Stücheli bietet Raum und Kurse für kreative Betätigungen an.

Foto: Judith Fischer

fi. Ein Raum. In der Mitte ein Tisch, Stühle, glänzendes Parkett, Gläser und Weinflasche. Weisse Wände und Glasfront. Blick ins Grüne und Schotterbett der Deutschen Bahn als Kulisse. Daneben ein zweiter Raum. Sauber der erste, Holzstaub und Geruch von Leim im anderen. «Ich möchte möglichst viele Leute ansprechen, möchte hier einen Ort schaffen, an dem Menschen sich kreativ begegnen können, möchte, dass sie hier malen, tanzen, Theater spielen können, möchte Bilder zeigen», erklärt Stephanie Westdijk-Stücheli, Initiantin des «KuR-Z». «KuR-Z» steht für «Kultur: Kreatives Begegnen in Raum und Zeit» und versteht sich als Kulturzentrum für alle. «KuR-Z» liegt an der Käppeligasse 22 und wird morgen Freitag, 1. Mai, und übermorgen Samstag, 2. Mai, jeweils von 14 bis 21 Uhr mit einem Tag der Offenen Tür eröffnet.

Das «KuR-Z» will ein möglichst breites Kultur- und Kursspektrum anbieten. Kursanbieterinnen und -anbieter können hier Räumlichkeiten für ihre Kurse mieten. Anmeldungen, Werbung und Kursgeldabrechnung laufen über das «KuR-Z».

Weiter sollen Künstlerinnen und Künstler die Gelegenheit erhalten, ihre Kunst hier auszustellen. Und für die Zukunft ist geplant, dass das «KuR-Z» zu einem Ort wird, wohin man einfach hingehen kann, vielleicht um ein Spiel zu

spielen, ein Buch zu lesen, um zu diskutieren oder einfach, um andere Leute zu treffen.

«KuR-Z» ist ein privates Projekt. Finanziert und geleitet wird es von Stephanie Westdijk-Stücheli. Durch ihre jahrelange Arbeit als Körpertherapeutin sowie durch ihre Hobbys Schauspielen und Tanz sei sie mit verschiedenen Menschen zusammen gekommen, erzählt sie. Dabei habe sie gelernt, dass viele Menschen das Bedürfnis hätten, sich ohne Druck und ohne therapeutischen Rahmen kreativ betätigen zu können. Mit dem «KuR-Z» soll nun die Möglichkeit dazu geschaffen werden. Gestartet wird mit einem Marionetten-/Figurenkurs mit Irene Aeschbach Heuberger und einem Samba-Kurs mit dem Musiker und Musiktherapeuten Heinz Küng. Der Samba-Kurs bietet die Möglichkeiten, verschiedene Sambainstrumente kennen bzw. spielen zu lernen. Dazu kommen vier Kurse von Stephanie-Westdijk-Stücheli selbst, denn sie ist nicht nur Leiterin und Koordinatorin von «KuR-Z», sondern auch Kursleiterin. Ihre Kurse sind: «Frau sein, und zwar ganz», «Suche und finde Deine persönliche Bewegung zur Musik», «Übe Dein Selbst» und «Lust auf Theaterspielen!?» Eine Kurseinheit umfasst sechs bis sieben Abende respektive Nachmittage, decken also in Analogie zum Projektnamen «KuR-Z» eine relativ kurze Zeitspanne ab. Gerade in Kursen wie «Übe Dein Selbst» oder «Frau sein, und zwar ganz» gehe es darum, in kurzer Zeit Stärken und Gefühle zu erkennen, Neues zu lernen und das Gelernte dann draussen im Alltag umzusetzen, erklärt Stephanie Westdijk-Stücheli das Konzept. Denn es gelte: «Das Leben findet nicht im Kurs, sondern im Alltag statt.»

Die Angebote von «KuR-Z» stehen allen Interessierten offen. Die jetzt ausgeschrieben Kurse kosten zwischen Fr. 150.- und Fr. 190.-. Gegen Entgelt wird im gleichen Haus ein Kinderhütendienst angeboten.

Anmeldungen und Informationen: Stephanie Westdijk-Stücheli, Tel. 643 01 80 oder Tel./Fax 641 38 88. Unter denselben Nummern können sich auch diejenigen melden, die Kurse und Kulturaktivitäten anbieten wollen. Für Kursanbieterinnen und -anbieter fallen ausser den Kosten für die Raummiete keine weiteren Kosten an.

Drittes europäisches Jugendchor-Festival

pd. In der bevorstehenden Auf-fahrtswoche ist es wieder soweit, und alle Vorbereitungen zum dritten europäischen Jugendchor-Festival laufen auf Hochtouren. Das Festival (20. – 24. Mai 1998) wird mit zwei festlichen Abendkonzerten in Basel und Liestal am Mittwoch, 20. Mai, eröffnet. Nachdem auch alle benötigten Visa für die Einreise der Chöre erteilt wurden, steht dieser dritten Auflage des Jugendchor-treffens nichts mehr im Wege.

Das Festival wird von zwölf ausländischen und sechs schweizerischen Chören, insgesamt über 800 Jugendlichen, bestritten. Bereits zur Tradition geworden ist die Einladung eines Gastchores auch aus dem aussereuropäischen Raum. In diesem Jahr wurde – als erfreuliches Ergebnis der Kontakte während der Südafrika-Tournee der Knabenkantorei Basel im vergangenen Jahr – der multikulturelle «Tygerberg Children's Choir» aus Kapstadt-Sanlamhof eingeladen.

Rund 15 Veranstaltungen, auch jene im benachbarten Ausland, finden bei freiem Eintritt und einer Ausgangskollekte statt. Für die übrigen elf Konzerte, darunter die festlichen Eröffnungs- und Schlusskonzerte, ist der Vorverkauf eröffnet.

Das ausführliche Programmheft mit detaillierten Beschreibungen aller Chöre ist soeben erschienen und kann an den Vorverkaufsstellen, bei Basel Tourismus sowie im Festivalbüro (Postfach 2726, 4002 Basel) gratis bezogen werden.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab Freitag, 24. April, an folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Musik Hug, Basel, Freie Strasse 70, Tel. 271 23 23; «BaZ» am Barfi, Basel, Kohlenberg 7, Tel. 281 84 84.

Für die beiden Liestaler Konzerte vom 20. und 23. Mai können Billets auch am Schalter der «Basler Zeitung» in Liestal, Kasernenstrasse 16, bezogen werden (keine telefonische Bestellung möglich!).

13. Bring- und Holtag brach alle Rekorde

rz. Der 13. Bring- und Holtag der gemeinde Riehen vom vergangenen Samstag hat punkto Besucherzahl und angelieferter Ware alle bisherigen Rekorde gebrochen. Wie die RZ von Jürg Schmid, Abfallbewirtschafter der Gemeinde Riehen, erfuhr, wurden am Freitag und Samstag nicht weniger als 400 Fahrzeuge entladen. Die Wartezeit zum Entladen betrug zeitweise zwischen 45 Minuten und einer Stunde. Erstmals konnten angesichts der angelieferten Warenmenge in der Nacht von Freitag auf Samstag nicht mehr alle Gegenstände in geschlossenen Räumen aufbewahrt werden, sondern mussten teilweise unter freiem Himmel im Werkhof gestapelt werden.

Bei Toröffnung am Samstag morgen wartete bereits eine unübersehbare Menschentraube, um sich ein günstiges Schnäppchen zu sichern. Der Andrang führte auch dazu, dass die von der «Chropf-Clique» Riehen bewirtete Sperrgut-Beiz um die Mittagszeit bereits fast ausverkauft war.

Am Ende hatte die Werkhof-Equipe schliesslich sieben Tonnen brennbare Materialien und drei Tonnen Metall, die keinen Abnehmer gefunden hatten, fachgerecht zu entsorgen.

Basler Privatspitäler-Vereinigung: Neuer Präsident

pd. Othmar Bachmann, Direktor des Bürgerspitals, ist von der Mitgliederversammlung des Verbandes nichtstaatlicher Spitäler Basel-Stadt zum neuen Präsidenten der Vereinigung ernannt worden. Die Neubesetzung des Präsidiums erfolgte turnusgemäss nach Ablauf der Amtsperiode von Pierre Brennwald.

Zum Vizepräsidenten wurde Stephan Fricker, Verwaltungsdirektor des Merian Iselin Spitals, gewählt. Gleichzeitig nahm die Basler Privatspitäler-Vereinigung das Hildegard-Hospitz als achties Mitglied in ihren Kreis auf. Bis anhin bestand der Verband aus den Spitälern Adullam, Bethesda, Bürger, Merian Iselin, St. Clara sowie dem Rehab Basel und der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde.

KONZERT Neues Orchester Basel gastiert in der Martinskirche

«Oh, es ist so schön, das Leben tausendmal zu leben!»



Der deutsche Geiger Wolfgang Schröder tritt als Solist auf.

Foto: zVg

rz. Gepeinigt von der Angst vor dem drohenden Gehörverlust, nahe der Verzweiflung («Heiligenstädter Testament»), vollendete Ludwig van Beethoven im Sommer 1802 seine lebensbejahende zweite Sinfonie. Er wusste sehr wohl um den Unterschied zwischen persönlichem Leid und der Aussage seines Werkes, mit der er sich an die Menschheit wendete. So schrieb der Komponist seine berühmt gewordenen Zeilen «Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht. Oh, es ist so schön, das Leben tausendmal zu leben!».

Das Neue Orchester Basel (NOB) un-

ter der Stabführung von Dirigent Bela Guyas spielt diese Sinfonie mit frohem und lebensvollem Charakter im Rahmen seines nächsten Konzertes am Sonntag, 10. Mai, um 19 Uhr in der Basler Martinskirche. Als Solist für dieses Konzert, das im übrigen am Samstag, 9. Mai, um 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Pratteln Premiere feiert, konnte das NOB den deutschen Violonisten Wolfgang Schröder verpflichten. Schröders Lehrer waren unter anderem Anna Chumachenco, Sandor Vegh und Alberto Lysi. Mit Yehudi Menuhin gab er zudem verschiedene Konzerte als Solist. Seit 1993 wird Wolfgang Schröder regelmässig als Solist und Lehrer des «European Community Chamber Orchestra» eingeladen.

Neben Beethovens zweiter Sinfonie interpretieren Wolfgang Schröder und das Neue Orchester Basel in der Martinskirche auch Johannes Brahms' Violinkonzert D-Dur, op. 77. Dieses Werk knüpft mit aller Deutlichkeit an Beethovens Violinkonzert an, ohne auch nur einen Augenblick den typischen Brahms-Ton zu verleugnen. Nicht zu überhören sind ferner die ungarischen Anklänge. Vielleicht übt Brahms' Violinkonzert auch deswegen eine grosse Anziehungskraft auf den NOB-Dirigenten Bela Guyas, einen gebürtigen Ungarn, aus.

Vorverkauf: Konzertkarten sind im Vorverkauf bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Telefon 271 23 23, oder an der Abendkasse erhältlich. Türöffnung eine halbe Stunde vor Konzertbeginn.

WIRTSCHAFT Firmenjubiläum an der Baselstrasse

20 Jahre Zihlmann Riehen

pd. Zihlmann, das Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik, ist stolz darauf, auf eine 20jährige Tätigkeit in Riehen zurückblicken zu können. Aus diesem Grund erstrahlt vom 7. bis 9. Mai die Filiale Riehen in bester Geburtstagslaune. Nebst Jubiläumsangeboten, Bal-lone für die Kleinen und einem Kinder-malwettbewerb sollte man sich auf einige Überraschungen gefasst machen. Die Filiale Riehen verwandelt sich während diesen drei Tagen in eine Wundertüte – mehr wird an dieser Stelle aber noch nicht verraten!

In den letzten zwanzig Jahren geschah vieles, einiges veränderte sich. Geblieden ist die freundliche Beratung, das breite Angebot hochwertiger Markenprodukte und das komplette Zihlmann-Service-Paket, bestehend aus kompetenter Beratung, Service und Dienstleistungen. In der Zwischenzeit

hat auch englischer Charme in Riehen Einzug gehalten: Heute führt Christopher Hughes, ein waschechter Engländer, zusammen mit Albert Pusch die Filiale.

Das Sortiment reicht vom kleinsten Zubehöriteil bis zu vorführbereiten Spitzenmodellen der Designermarke Bang & Olufsen. Wer sich für Computer interessiert, findet bei Zihlmann eine reichhaltige Auswahl an Hardware, Software, Büchern, Zubehör und Spielen. Sehr gefragt sind auch Telecom-Geräte, sprich Telefon, Fax, Anrufbeantworter, Natel und Pager. Auch die grossen und kleinen Kinder kommen nicht zu kurz, denn Nintendo hat auch in Riehen erfolgreich Fuss gefasst.

Es bietet sich in Riehen also eine gute Gelegenheit, das komplette Zihlmann-Service-Paket in einer lockeren Atmosphäre zu prüfen.

DER GRÜNE TIP

Pockenmilben an Reben

An den sonnigen und warmen Standorten beginnen die Reben bereits kräftig auszutreiben. Nicht selten kann man aber schon jetzt kleine pockenartige Erhebungen auf der Oberseite der sich entfaltenden Blätter erkennen. Damit taucht bei vielen Gartenbesitzern immer wieder die Frage auf, ob diese jungen Triebe schon vom Mehltau befallen sind. Bei diesem Schadensbild handelt es sich jedoch um die Pockenmilbe.

Die Pocken sind zu Beginn bisweilen rötlich oder auch gelblich, meist jedoch grün und nehmen später eine braune Färbung an. Auf der Blattunterseite sind die Grübchen mit einem weisslichen, filzartigen Belag ausgefüllt. Bei starkem Befall kann die Verfilzung auch auf die Gescheine übergreifen, die dann nicht zum Blühen kommen. In der Regel sind nur die unteren Blätter stärker befallen oder auch nur einzelne Triebe einer Rebe.

Meistens genügt es in diesen Fällen, die befallenen Blätter zu entfernen und der Kehrriechtabfuhr mitzugeben (nicht kompostieren!). Sollte dies keinen Erfolg bringen, sind die Knospen beim Aufbrechen im folgenden Jahr mit Mineralöl zu waschen.

Wer sich mit dem Gedanken befasst, in seinem Garten eine junge Rebe zu setzen, hat noch bis Ende Mai Zeit dazu. Die Rebschule Meier in Würenlingen (Telefon 056/281 14 12) verfügt über ein grosses Sortiment an Reben für Hausgarten und Pergola. Es sind dies Sorten, die keinen Pflanzenschutz benötigen. Beim Pflanzen dieser Reben kann man normale Erde verwenden, ohne Dünger und Kompost. Wichtig ist allerdings, dass die jungen Reben bei starkem Wachstum im folgenden Jahr nochmals auf vier bis fünf Augen zurückgeschnitten werden. Der Zeitpunkt für den Rebschnitt ist von Mitte Februar bis Mitte März, wenn die grösste Winterkälte vorbei ist.

Arbeitskalender

Gemüsegarten: Der Boden hat nun eine Temperatur erreicht, die für viele Gemüsearten geeignet ist. Alle Kohlar-ten sowie Kopfsalat, Lattich, Randen, Krautstiel und Fenchel können nun ohne Bedenken im Freien gepflanzt werden. Ebenfalls können Rettich, Radieschen, Schnittmangold und Petersilie an Ort ausgesät werden. Viele Gemüseschädlinge können mit einem feinmaschigen Kulturschutznetz von den Gemesekulturen ferngehalten werden. Solche Netze sind im Fachhandel erhältlich.

Obstgarten: Apfelsorten wie Jonathan, Cox Orange, Gravensteiner und Golden Delicious sind sehr anfällig für Mehltaubefall. Befallene Triebspitzen können bereits jetzt beobachtet werden, Man erkennt sie an dem weisslich-mehli- gen Belag auf den Blättern. Mit dem Wegschneiden der befallenen Triebspitzen kann an kleinen Bäumen die Infektionsgefahr verringert werden. Wer Mehltau- und Schorfkrankheiten an Hochstammobstbäumen wirkungsvoll bekämpfen will, behandelt diese mit den entsprechenden Mitteln wie Netzschwefel oder «Rondo» bzw. «Systane C».

Ziergarten: Es können noch immer Sommerastern, Kapuziner, Kornblumen, Löwenmäulchen, Ringelblumen, Tagetes, Wicken und Ziertabak ausgesät werden, jetzt eventuell sogar an Ort als Direktsaat. Die jungen Pflänzchen müssen unbedingt vor Schneckenfrass geschützt werden. Wer auf Schneckenkörner verzichten will, hat die Möglichkeit, mit einem Schneckenzaun (im Fachhandel erhältlich) oder aber mit dem Einsammeln der Schnecken einen gewissen Schutz zu bieten. Ein kleiner Tip zum Schluss: Schnecken kriechen tagsüber gerne unter zuvor ausgelegte Holzbretter.

KULTURTIPS FÜR DIE REGION

FEST
Frühling feiern Frühlingsfest und Benefizveranstaltung für die Offene Kirche Elisabethen. Am Nachmittag Ver-wöhnprogramm für Augen und Ohren, Bewegungsinspirationen für den Körper, Singen und Malen. 12 bis 19 Uhr. Am Abend Konzert- und Tanz mit musikalischen Highlights der 60er und 70er Jahre mit «The Young Ones» und «Unchoo Kim». Ab 20 Uhr. Elisabethenkirche, Elisabethenstrasse. Samstag, 2. Mai. <i>Eintritt nachmittags: Fr. 8.-; Familien mit Kin-dern pauschal Fr. 20.-; SchülerInnen, Schüler, Studierende, AHV-Bezüglerinnen und -bezügler Fr. 5.-.</i> <i>Eintritt abends: Fr. 20.- / Fr. 17.-.</i> <i>Vorverkauf: BaZ am Barfi, Tel. 281 84 84.</i>

THEATER
«Liebesgeschichten» Das Playback-Theater Puravida spielt mit «Lie-besgeschichten» Geschichten, die das Publikum erzählt. Zuschauerinnen und Zuschauer berich-ten über Ereignisse, die sie selbst erlebt haben. Was sie erzählt haben, sehen sie Augenblicke später als improvisierte Szene. «Isaak» am Münsterplatz. 20 Uhr. Dienstag, 5. Mai. <i>Eintritt: Fr. 18.- / Fr. 12.-.</i>

AUSSTELLUNG
Carl Fredrik Reuterswärd Ausstellung mit Skulpturen und Künstler-portraits von Carl Fredrik Reuterswärd. Carl Fredrik bekanntestes Kunstwerk ist der Bron-ze-Revolver «Non violence», der 1988 vor dem UNO Gebäude in New York aufgestellt wurde. Galerie Altes Rathaus, Inzlingen. 2. Mai bis 14. Juni. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 17 bis 20 Uhr, samstags von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 19 Uhr.

THEATER
«Nuggi Blues» «Nuggi Blues», ein Forumtheater für Mütter und Väter von Kleinkindern mit Szenen aus dem All-tag. Saal der Kirchgemeinde St. Johannes, Am Krayenrain 24. 19.30 Uhr. Samstag, 9. Mai.

LESERBRIEFE

Schiesserei im Moostal!

Im Moostal wird am Samstag ab 8.30 Uhr, am Mittwoch nachmittag und am Donnerstag bis abends um 19.30 Uhr geschossen! Das Sturmgewehr (170 dB) darf also über die Betriebszeiten des Rasenmähers (90 dB) hinaus knallen (Schmerzschwelle 120 dB). Ein Budget (in Millionhöhe) betreffend einer Lärmsanierung des Schiessstandes liegt schon lange in einer Gemeinde-Schub-lade. Andererseits liegen seit Frühjahr 1995 auch die Resultate von Versuchen mit Schalldämpfungstunnels in Riehen vor.

Da aber die Gemeinde Riehen inner-halb von drei Jahren nicht im Stande ist, nur zehnt solcher Tunnels in einem ausserordentlichen Budget zu bewilligen (das Lärm-Problem wäre damit nahezu gelöst), schlage ich vor, dass jeder Schiessverein einen solchen Tunnel für Fr. 4000.- p/Stk. kauft und jeweils den anderen zur Verfügung stellt. Sie könn-ten dann, im wahrsten Sinne des Wor-tes, in Ruhe weiterschliessen...

Welcher Verein geht mit dem guten Beispiel voran?

Rolf Gasser, Riehen

SPORT IN RIEHEN

Pascal Joders Rekord

ma. Pascal Joder vom TV Riehen erzielt an einem Meeting in Cham mit 62,46 Metern einen neuen Vereinsrekord mit dem 800-Gramm-Speer. Ausserdem verbesserte der Junior seine Bestleistung im Kugelstossen mit der 6,25-Kilogramm-Kugel auf 13,33 Meter.

Pascal Joder befindet sich in einer phantastischen Frühform. Seine bisherige persönliche Bestweite verbesserte er um nicht weniger als drei Meter. Ist da noch eine Steigerung möglich? Wie lange kann er diese Form halten? – Fragen, die in den nächsten Wochen beantwortet werden. Nun besitzt der TV Riehen zwei Athleten, die den 800-Gramm-Speer über die 60-Meter-Marke geschleudert haben – Pascal Joder und Nicola Müller.

Nicola Müller gelang in Cham ein Wurf auf 59,60 Meter. Er steckt zur Zeit in den Abschlussprüfungen seiner Lehre.

Einen guten Wettkampf erlebte Katja Tschumper im Diskuswerfen. Ihre 1-Kilogramm-Scheibe flog auf 37,46 Meter und die Form zeigt nach oben.

Eine Steigerung gelang auch Rahel Brodmann im Hochsprung der weiblichen Jugend A. Sie überquerte die Latte bei 1,55 Metern. Dies bedeutet die Qualifikation für die Nachwuchsschweizermeisterschaften in Lausanne. Im Kugelstossen gelang ihr mit 10,71 Metern ein weiterer persönlicher Rekord. Benjamin Schüle stiess die 5-Kilogramm-Kugel auf 11,12 Meter und warf den Diskus 25,70 Meter weit. Morgen findet auf der Schützenmatte das 1. Mai-Meeting statt.

BASKETBALL CVJM Riehen I – BC Engstringen 63:45 (38:23)

CVJM Riehen bleibt in der 1. Liga

ml. Am vergangenen Samstag haben die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen gegen den Tabellenletzten Engstringen ihr letztes Abstiegsrundenspiel bestritten. Die Riehenerinnen hatten bereits nach wenigen Minuten einen Vorsprung von zehn Punkten. Bis zur Halbzeit spielten sie relativ souverän. Es wurde viel gepasst und die Abschlüsse waren sicher. Viele Bälle konnten auch in der Defense gewonnen werden, da auch die kleineren Spielerinnen den Drang zum Rebound hatten. Es gab dem Team natürlich auch ein sicheres Gefühl, mit 15 Punkten Vorsprung in die zweite Halbzeit starten zu können.

Allerdings war das Riehener Spiel nach der Pause weniger fliessend. Irgendwie verpassten die Riehenerinnen den Anschluss, so dass ihre Gegnerinnen bis auf vier Punkte herankamen. Nach einem Timeout und einem Spielerinnenwechsel wurde das Spiel wieder flüssiger und die Gefahr einer Niederlage verflüchtigte sich. Mit 8 Punkten aus 10 Spielen in dieser Abstiegsrunde hat sich das Team Platz 4 und damit den Klassenerhalt gesichert.

Es wird nun in nächster Zeit etwas ruhiger zugehen, doch schon bald müssen sich Team und Coach Gedanken zur nächsten Saison machen. Im Moment ist noch einiges unklar. So stellt sich die



Nach geschlagener Schlacht: das Erstliga-Frauteam des CVJM Riehen nach dem abschliessenden Heimsieg gegen Engstringen. Foto: Rolf Spriessler

Frage, ob die Riehener Frauen in der kommenden Saison überhaupt in der 1. Liga mitspielen wollen. Einige Spielerinnen werden nämlich nicht mehr dabei sein, aus schulischen oder familiären Gründen. Dafür werden einige Juniorinnen neu zum Team stossen.

CVJM Riehen I – BC Engstringen 63:45 (38:23)
CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga, Abstiegsrunde): Nora Fehlbaum, Jasmine Kneubühl (15), Melanie Soldo (7), Ursi Jäggi, Dominique Madörin (18), Simone Stebler (8), Marion Madörin (2), Mirjam Liederer (6), Brigitta Kolesaric (7). – Der CVJM Riehen belegt in dieser 6er-Gruppe Platz 4 und bleibt damit in der 1. Liga.

SCHACH SG Riehen – SG Zürich 0,5:7,5

Niederlage gegen Zürich

pe. Die zweite Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft brachte mehrheitlich die erwarteten Resultate, wenn sie teilweise auch höher ausfielen als gedacht. Riehen hatte gegen den Meisterschaftsfavoriten Zürich anzutreten, welcher erwartungsgemäss mit dem ehemaligen Vizeweltmeister und «Schachlegende» Viktor Kortschnoi antraten. Nachdem gut die Hälfte der Schweizer Nationalmannschaft bei Zürich spielt, konnte sich die Mannschaft aus Riehen keine Chancen auf Mannschaftspunkte ausrechnen. Trotzdem, dass nach einem erbitterten Kampf von mehr als sechs Stunden schlussendlich eine bittere 0,5:7,5-Niederlage resultieren würde, war nicht vorauszusehen. Mehrere interessante Stellungen wurden in der vierten Stunde, also kurz vor der ersten Zeitkontrolle, vergeben. So stand Roland Ekström gegen den aus Weissrussland stammenden Valery Atlas lange Zeit ausgeglichen, und auch Matthias Rüfenacht vermocht sich gegen den ehemaligen Juniorenweltmeister Werner Hug lange erfolgreich zu behaupten. Einzig der erstmals bei Riehen zum Einsatz gelangende Niklaus Giertz konnte sich mit einem Unentschieden gegen den Bulgaren Ivo Donev erfolgreich in Szene setzen. Nun, das diesmal fehlende Schlachtenglück wird die Mannschaft für die zwei noch kommenden Runden vor den Sommerferien brauchen können. Zuerst folgt die schwierige Aufgabe auswärts gegen Genf, gefolgt von der mög-

licherweise um den Abstieg vorentscheidenden Begegnung gegen Mendrisio.

Die zweite Mannschaft von Riehen hatte ebenfalls gegen einen übermächtigen Gegner anzutreten. Die Mannschaft Rössli von Reinach sucht nicht nur den Aufstieg in die Nationalliga B, sie will anschliessend gleich weiter ins Oberhaus und hat sich auch dementsprechend verstärkt. Die 2,5 Einzelpunkte dürfen denn auch eher als Erfolg gewertet werden. Hervorzuheben der sensationelle Sieg von Patrick Burgermeister gegen den österreichischen Nationalspieler und Internationalen Meister Georg Danner!

Die Resultate der 2. Runde der Nationalliga A: Biel – Allschwil 6:2, Luzern – Genf 2,5:5,5, Reichenstein – Mendrisio 4,5:3,5, Winterthur – Bern/Zytglogge 2:6, Riehen – Zürich 0,5:7,5 (Rüfenacht – Hug 0:1, Siegel – Kortschnoi 0:1, Ekström – Atlas 0:1, Schmidt-Schaeffer – Brunner 0:1, Giertz – Donev remis, Giertz – Franzoni 0:1, Staechelin – Moor O. 0:1, Voneschen – Moor R. 0:1).

1. Liga: Rössli – Riehen 2 5,5:2,5 (Gärtner – van Hoogevest 1:0, Toth – Häring 1:0, Danner – Burgermeister 0:1, Ammann – Eisenbeis 1:0, Terraz – Allemann 0:1, Preiss – Balg 1:0, Müller – Erismann remis, Perez – Schepperle 0:1). Riehen 3 führt in der zweiten Liga mit 3:2 bei einer Hängepartie. Wenn diese erfolgreich verteidigt werden kann, kommt es zum zweiten Saisonsieg. Riehen 4 gewann in der 4. Liga und bewegt sich Richtung der Aufstiegsspiele.

FUSSBALL FC Amicitia – FC Türkgücü 1:2 (1:0)

Viel Aufwand für wenig Ertrag

tp. Die Riehener hatten sich so viel vorgenommen für dieses Spiel. Eine Revanche für die 3:0 Niederlage im Hinspiel hätte es werden sollen. Zugleich wollte man den Vorsprung auf die Verfolger ausbauen und den dritten Rang festigen. Nichts ist aus dem geworden. Aber trotzdem waren weitere Fortschritte im jungen Riehener Team nicht zu übersehen. Von Anfang an versuchte Amicitia, Druck zu machen und den Gegner zu Fehlern zu zwingen – dasselbe Rezept wie in den Partien gegen Reinach und Sloboda. Dreimal hat es wenig bis nichts gebracht.

Dennoch wäre dies ein guter Weg, denn wie schon in den vorangegangenen Spielen wurden viele gute Torchancen herausgespielt. Nur leider klappte der Abschluss (noch?) nicht. So kam es, dass Amicitia zur Pause nur mit 1:0 führte.

Mit druckvollem Spiel suchte Amicitia den entscheidenden zweiten Treffer. Dann machten in einer einzigen Szene der Riehener Torhüter und die Verteidigung eine unglückliche Figur, und schon gelang den Gästen der Ausgleich. Von nun an war Türkgücü wieder mit

Einsatz und Engagement im Spiel und glaubte an den Sieg, der für Türkgücü so wichtig war, um endgültig Abschied zu nehmen vom Gedanken eines möglichen Abstieges. Es war kein hochstehendes, aber ein engagiert geführtes, spannendes und intensives Spiel. Die Riehener hatten mehrere Male die Chance, erneut in Führung zu gehen. Als schon alle mit einem Unentschieden rechneten, konnte Türkgücü doch noch den glücklichen Siegtreffer erzielen. Amicitia hat im Bemühen, den 3. Rang zu verteidigen, einen Rückschlag erlitten. In der Tabelle ist es zu einem Zusammenschluss zwischen den Plätzen 3 und 7 gekommen. Die nächste Möglichkeit, die Tabellenposition wieder zu verbessern, bietet sich am kommenden Sonntag im Auswärtsspiel gegen US Napoli.

FC Amicitia I – FC Türkgücü 1:2 (1:0)
Grendelmatte. – Tore: 41. Fleury 1:0, 51. Cengiz 1:1, 91. Göksei 1:2. – FC Amicitia: Baumgartner; Vanne, Ernst, Waltz, Reinau (76. Thoma); Yerguz, Martin Blaser (66. Gisler), Andreas Blaser, Remo Gugger, Schwörer, Fleury. – Amicitia ohne Plattner (gesperrt).

LEICHTATHLETIK TV Riehen am 17. Quer durch Basel

Drei Medaillen für den TV Riehen

ma. Die Riehener Mädchen mit Jahrgang 83/84 verpassten am vergangenen Samstag am Staffellauf «Quer durch Basel» den Sieg nur um eine Zehntelsekunde. Der spannende Zweikampf zwischen dem TV Riehen und den Old Boys entschied sich auf den letzten Metern zu Gunsten der Schwarzgelben. Ebenfalls knapp am Sieg vorbei lief das Team TV Riehen I bei den jüngsten Mädchen. Im letzten Streckenteil bog der TV Muttenz III vor der LG Oberbaselriede und dem TV Riehen auf die Zielgerade ein und gab den Sieg nicht mehr aus der Hand.

Die Knaben hatten weit weniger Glück. In der Kategorie der Jüngsten erreichten die tapfer kämpfenden Riehener den 5. Rang. Bei den Knaben Jahrgang 83/84 hatte alles für eine Riehener Medaille gesprochen. Nach einem Missgeschick beim Wechsel fiel die erste Mannschaft aber noch zwei Ränge hinter die zweite Riehener Mannschaft zurück und wurde nur Achte.

Die Aktiven des TVR starteten diesmal mit zwei Mannschaften – dem TVR I mit einem Durchschnittsalter von über 31 Jahren und dem TVR II mit einer Mischung aus jungen und kürzlich vom Wettkampfsport zurückgetretenen Athleten. Der TV Riehen I unterbot den alten Streckenrekord um rund zwei Sekunden und war damit vier Sekunden schneller als der Sieger im Vorjahr, am Ende reichte es für den 3. Rang hinter Titelverteidiger Uerkheim und dem jungen Team LCB II. In der Elite siegte LCB I vor OB.



Bei den Mädchen II übernimmt Barbara Näf (Mitte) den Stab von Sibylle Bürki (rechts). Foto: Rolf Spriessler

17. Staffellauf «Quer durch Basel», 25. April 1998, Ziel auf dem Barfüsserplatz
Ergebnisse der Riehener Teams:
Aktive: 1. TV Uerkheim I 3:40.6, 3. TV Riehen I (Schneider, Kehl, Ingold, Giger, Christen, Wöhrlé, Gugler, Schultz) 3:44.9, 8. TVR II (Egger, Spriessler, Felix, Loretan, Leumann, Leo Diet-schy, Gruber, Dastoor) 4:03.7. – Knaben Jg. 83/84: 1. OB I 1:44.5, 6. TVR II (Gerber, Demund, Tschudin, Matthias Fuchs, Stefan Altorfer, Freivogel) 1:52.2, 8. TVR I (Christoph Altorfer, Markus Drephal, Stäuble, Dettwiler, Schneuwly, Hochuli) 1:57.6. – Knaben Jg. 85: 1. TV Ettingen 1:55.4, 5. TVR (Waldmeier, Nils Drephal, Sokoll, Christ, Klöti, Wicki) 2:01.4. – Mädchen Jg. 83/84: 1. OB II 1:53.4, 2. TVR (Schüle, Stöcklin, Murawski, Bürki, Näf, Chantal Ahmarani) 1:53.5. – Mädchen Jg. 85: 1. TV Muttenz III 1:56.3, 3. TVR I (Fabienne Ahmarani, Brodmann, Bauer, Saunders, Saner, Gerber) 1:57.7, 11. TVR II 2:11.0, 19. TVR III 2:20.7.

FUSSBALL Bellinzona – FC Riehen 6:0/Chiasso – Riehen 1:1

Steigerung nach Trainerwechsel

rz. Seit dieser Woche ist Willi Schmid nicht mehr Trainer beim Erstligisten FC Riehen. Er wurde nach der blamablen 6:0 Niederlage vom Samstag in Bellinzona vorzeitig abgelöst, nachdem schon vor geraumer Zeit entschieden worden war, dass Schmid auf Beginn der nächsten Saison durch Damir Maricic hätte abgelöst werden sollen. Nun hat Maricic das Team bereits jetzt übernommen.

Nach nur einem Punkt in sieben Spielen befand sich der FC Riehen vier Runden vor Schluss nur noch sechs Punkte vor dem Dritttletzten Dornach. Der Dritttletzte muss Entscheidungsspiele gegen den Abstieg bestreiten. Deshalb war der Handlungsbedarf gegeben. Zudem standen die Spieler nicht mehr zum Trainer.

In Bellinzona geriet der FC Riehen bereits in den ersten 18 Minuten mit 2:0 in Rückstand. Zur Pause hiess es 3:0, nach dem unmotivierten Auftritt der Riehener hätte das Schlussresultat noch weit höher als 6:0 für die Tessiner ausfallen können. In der 74. Minute schliesslich wurde Uccella wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestellt.

Die Reaktion folgte am vergangenen Dienstag. Unter der Leitung von Damir Maricic lieferte die Mannschaft gegen den Tabellenführer FC Chiasso auf der Grendelmatte eine hervorragende Partie und holte sich ein verdientes 1:1. Die Riehener gingen in der 30. Minute durch einen Kopfball von Varano in Führung, mussten aber in der 70. Minute den Ausgleich durch Negri hinnehmen.

AC Bellinzona – FC Riehen 6:0 (3:0)
Stadio Comunale. – 300 Zuschauer. – SR: Gelsomino (Zuben). – Tore: 14. Bincelli 1:0, 18. Petkovic 2:0, 36. Rivera 3:0, 57. Lustrinelli 4:0, 62. Penzavalli 5:0, 77. Penzavalli 6:0. – FC Riehen: Wieland; Thommen; Uccella; Ré (46. Varano); Lichtsteiner, Ballmer (70. Hueter), Ramseier, Garcia (27. Bättig), Dogani; Wittmann, Messerli. – Riehen ohne Bernauer (verletzt). – Platzverweise: 74. Uccella (Schiedsrichter-Beleidigung). – Verwarnung: 74. Ramseier (Reklamieren).
FC Riehen – FC Chiasso 1:1 (1:0)
Grendelmatte. – Tore: 30. Varano 1:0, 70. Negri 1:1. – FC Riehen: Hauser; Bernauer; Ré, Ramseier, Lichtsteiner (90. Hueter); Thommen, Ballmer, Dogani, Varano; Messerli (85. Joss), Wittmann (80. Bättig). – Riehen ohne Uccella (gesperrt). – Platzverweise: 80. Bernauer (gelb-rote Karte), 80. Marazzi (rote Karte). – Bemerkungen: 15. Lattenschuss Negri, 70. Pfostenschuss Messerli.

SPORT IN KÜRZE

Übergabe des Sportpreises 1997 an Basketballabteilung CVJM Riehen

rz. Am kommenden Montag, 4. Mai, findet die Übergabefeier für den Sportpreis 1997 der Gemeinde Riehen statt. Der mit 5000 Franken dotierte Preis geht an die Basketballabteilung des Sportvereins des CVJM Riehen. Die öffentliche Feier findet im Lüschersaal (Alte Kanzlei/Haus der Vereine, Baselstrasse 43) statt und beginnt um 18.30 Uhr. Die Laudatio hält Jury-Mitglied und RZ-Redaktor Rolf Spriessler. Im Anschluss an die Übergabe, die vom Posaunenchor des CVJM Riehen musikalisch umrahmt wird, findet ein Apéro statt. Es ist das zweite Mal, dass die Gemeinde Riehen einen Sportpreis vergibt. Der Sportpreis 1996 ging je zur Hälfte an Daniel Giger und an die Juniorenabteilung des FC Amicitia.

Fussball-Resultate

1. Liga, Gruppe 3	
AC Bellinzona – FC Riehen	6:0
FC Riehen – FC Chiasso	1:1
3. Liga, Gruppe 2	
FC Amicitia I – FC Türkgücü	1:2
4. Liga	
FC Riehen – Black Stars	5:3
5. Liga	
FC Amicitia II – SC Eisenbahner	2:0
FC Riehen – Türkgücü	0:6
Senioren	
VfR Kleinhüningen – FC Amicitia	0:2
FC Amicitia – ASC Sparta/Helvetik	3:1
Junioren A, 1. Stärkeklasse	
FC Amicitia – Steinen/Regio	5:6
Olympia – FC Amicitia	1:1
Junioren A, 2. Stärkeklasse	
FC Riehen – BCO	1:1
Young Stars – FC Riehen	15:0
Junioren B, Meistergruppe	
FC Amicitia – Sissach	2:4
Brugg – FC Amicitia	5:0
Junioren B, 2. Stärkeklasse	
FC Riehen – SC Baudepartement	2:2
Junioren C, Meistergruppe	
Laufen – FC Amicitia A	verschoben
FC Amicitia A – Nordstern	5:5
Junioren C, 2. Stärkeklasse	
FC Amicitia B – Telegraph	5:2
Oberdorf B – FC Amicitia C	1:3
Laufen – FC Amicitia C	6:3
FC Stein – FC Riehen	7:1
Junioren	
Concordia A – FC Amicitia	6:1
FC Amicitia – Therwil	6:3
Junioren D, 9er-Fussball	
FC Amicitia A – Nordstern	12:0
Junioren D, 1. Stärkeklasse	
Reinach A – FC Amicitia C	3:7
Junioren D, 2. Stärkeklasse	
Gelterkinden A – FC Amicitia B	1:4
FC Amicitia B – Aesch A	9:3
FC Amicitia D – Birsfelden B	4:1
FC Rheinfelden – FC Riehen	11:3
Junioren E, 1. Stärkeklasse	
Binningen A – FC Amicitia A	2:11
FC Amicitia A – Breitenbach A	7:2
Junioren E, 2. Stärkeklasse	
FC Amicitia B – Therwil B	1:10
Sissach B – FC Amicitia C	2:9
Wallbach – FC Amicitia C	8:2
Jugos – FC Amicitia D	2:3
FC Amicitia D – Zeiningen	8:6
FC Laufen – FC Riehen	16:3
Junioren F, Turnier	
FC Amicitia A – Therwil A	0:4
FC Amicitia A – Rheinfelden A	0:5
FC Amicitia A – Binningen A	2:2
Birsfelden B – FC Amicitia C	2:4
Gelterkinden B – FC Amicitia C	0:5
Riederswald – FC Amicitia C	1:3

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
5. Liga:
Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr
FC Riehen – JTV
Veteranen, Gruppe 2:
Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr
FC Amicitia – SC Sandoz
Veteranen:
Samstag, 2. Mai, 13 Uhr
FC Riehen – FC Nordstern
Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr
FC Riehen – ASC
Junioren A, 1. Stärkeklasse:
Sonntag, 3. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia – Frenkendorf
Junioren B, Meistergruppe:
Samstag, 2. Mai, 16.30 Uhr
FC Amicitia – Aesch A
Junioren C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 2. Mai, 14 Uhr
FC Riehen – FC Amicitia B
Samstag, 2. Mai, 15.45 Uhr
FC Amicitia C – Nordstern A
Junioren D, 1. Stärkeklasse:
Samstag, 2. Mai, 14 Uhr
FC Amicitia C – Binningen A
Junioren D, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 2. Mai, 15.20 Uhr
FC Riehen – VfR Kleinhüningen
Samstag, 2. Mai, 15.20 Uhr
FC Amicitia B – Oberwil A
Junioren E, 1. Stärkeklasse:
Mittwoch, 6. Mai, 18 Uhr
FC Amicitia A – Arlesheim
Junioren E, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 2. Mai, 14 Uhr
FC Riehen – Röschenz
Mittwoch, 6. Mai, 18 Uhr
FC Amicitia B – Muttenz D
Samstag, 2. Mai, 14 Uhr
FC Amicitia C – Eiken/Kaisten B
Samstag, 2. Mai, 15.10 Uhr
FC Amicitia D – Baudepartement B

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Kleine Musterhaussiedlung

Das Messegelände im Rheinvorland, wo seit mehreren Jahren im Frühjahr die «Euro-Messe» stattfindet, soll künftig das ganze Jahr über genutzt werden. Messechef Malzacher hat sich dafür eine kleine Musterhaussiedlung ausgedacht. Bereits zwei namhafte Firmen haben ihre Fertighäuser dort plazierte, als drittes Haus gilt das in Holzbauweise erstellte Messe-Verwaltungsgebäude eines Holzbauunternehmens aus Efringen-Kirchen. Die Genehmigung für zwei weitere Häuser liegt bereits vor, gilt der Standort doch als ideal, nicht zuletzt auch wegen der Nähe zur Schweiz und zum Elsass.

Design-Erlebnis

«Kid Size» – Möbel und Objekte für Kinder, nennt sich die derzeitige Ausstellung im Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Seit dem 4. April ist die Ausstellung geöffnet und hat bereits über 2000 Besucher «gefangengenommen». Zahlreiche Designerobjekte für Kinder, speziell Möbel, sind zu entdecken. Bereits von aussen zeigt sich das Vorhaben der Designer an zwei

überdimensionalen bunten Stühlen vor dem Museum. Auch sonst geht es in den sonst eher nüchternen Räumlichkeiten des Museums bunt und verspielt zu, und die Ausstellung zeigt, dass Design nicht immer strengen Regeln unterworfen ist. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Juni zu sehen. Geöffnet ist das Museum jeweils von Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Um 14 Uhr findet täglich eine öffentliche Architekturführung statt. Kinder unter zwölf Jahren können die Ausstellung «Kid Size» gratis besuchen.

Radtourtips für den Landkreis

Mit vielen Infos und Tips gefüllt ist die neue Broschüre «Radtouren im Landkreis Lörrach». Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis macht auch hartgesottene Nicht-Radfahrern Appetit, das Dreiländereck einmal auf dem Drahtesel zu erkunden. «Unsere Grenzecke bietet die idealen Voraussetzungen für Ausflüge auf dem Fahrrad – nur bisher gab es keinen Tourenführer» meinten vor Medienvertretern die Herausgeber. Die allgemeine Ortskrankenkasse als Sponsor und die »Interessengemein-

schaft Velo» haben sich zusammengetan und schliessen nun mit dieser Broschüre eine Lücke. 25 Routen durch den Landkreis werden beschrieben, mit Skizzen und Informationen über Länge und Dauer der Strecke, gemessen an den Fähigkeiten eines durchschnittlich trainierten Radfahrers. Mit Fotos und kleinen Geschichten wird das Faktenmaterial ergänzt. Zu den Touren gehören auch Abstecher ins Elsass, in die Schweiz und den Hochrhein hinauf in den Nachbarkreis Waldshut. Ab sofort ist die Broschüre im Buchhandel und in Verkehrsbüros erhältlich.

Energieforum plädiert für Kauf des Stromnetzes

Das Lörracher Energieforum möchte die Diskussion um eine Übernahme des Stromnetzes durch die Städte Lörrach und Weil stärker in die Öffentlichkeit tragen. Nach der Meinung des Energieforums geht es dabei um eine Größenordnung von 100 Millionen Mark, und bei Entscheidungen in dieser Größenordnung müssen die Bürger miteinbezogen werden. So bezeichnet das Energieforum Lörrach den

Netzkauf auch als einzig sinnvolle Alternative, wenn man die Energieversorgung stärker ökologisch ausrichten möchte. Doch auch ökonomisch mache die Übernahme des Stromnetzes durch die beiden Städte Sinn. Die Gutachten des Kraftwerks Rheinfelden bestreiten dies. In der Tendenz gehen die Gutachten, Prüfungen und Berechnungen des KWR immer darauf hinaus, dass sich ein Netzkauf für die beiden Städte nicht lohne. Im Gegenzug hält die Firma EST, beauftragt von Lörrach und Weil, die Angaben des KWR für überzogen und falsch und empfiehlt die Übernahme des Netzes.

Dass sich der Netzkauf für potentielle private Investoren wie auch die beiden Städte lohnen werde, steht für die Mitglieder des Energieforums ausser Frage – zumal eine Institution «Stadtwerke» die Gewinne aus dem Energieverkauf steuerlich gegen Verluste aus anderen städtischen Betrieben (z.B. Wasser, Abwasser, Nahverkehr, Bürgerhaus) aufrechnen könnte. Warnungen der KWR, der Netzkauf sei auch wegen der Liberalisierung des Strommarktes in der EU zu risikoreich, versuchte das Energieforum zu wider-

legen: «Die Liberalisierung bedroht nur die Stromproduzenten, nicht aber die Verteiler. Und wir wollen ja nichts produzieren, sondern nur verteilen». Technisch ändere sich für die Bürger ohnehin nichts.

Hebelbund sucht neue Formen

Der Präsident des Hebelbundes, Gerhard Leser, verglich kürzlich die Situation des Hebelbundes mit der Wiesentalbahn. Die Geleise seien solide verlegt und sollen unverändert bleiben. Beim Rollmaterial aber seien Innovationen nötig, um wieder Menschen für Reisen durch Johann Peter Hebels Werk und Leben zu gewinnen. Der Verein mit immer noch mehr als 300 Mitgliedern leidet unter Nachwuchsmangel und darunter, dass Sponsorengelder nur noch schwer aufzutreiben sind. Deshalb ist ein Thesenpapier in Arbeit und soll dann zur Diskussion an die Öffentlichkeit weitergegeben werden. In Vorbereitung ist allerdings ein Anlass, der seine traditionelle Form behalten wird. Über das «Schatzkästlein» werden wir an dieser Stelle noch berichten.

Rainer Dobrunz

NACHGEFRAGT

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119